

skulls



September 2015



Hochschulrudern im Ausland

**Drei Studentinnen berichten über ihre
Rudererfahrungen im Auslandssemester**

**Jahreshauptversammlung 2015 – Junioren-WM in Rio – Achtercup
Wanderfahrten auf Dahme, Spree & Main – Yole de Mer – DJM – Head
of the River – Grünkohl tour – Sommerregatten – Hantelraum**

Osnabrücker Ruder-Verein e. V.

Vorsitzender	Jens- Peter Zuther	05473-906 0
Stellv. Vorsitzender	Stefan Felsner	0171-178 904 0
Stellv. Vors. Liegenschaften	Andreas Lamkemeyer	05401-345 541
Stellv. Vors. Breitensport	Ludger Rasche	0541-205 117 4
Stellv. Vors. Leistungssport	Henning Winkelmann	0151-560 555 19
Stellv. Vors. Administration	Jörg Dellbrügger	0541-386 436
Stellv. Vors. Finanzen	Markus Heineking	0541-380 926 08

<u>Bankverbindungen</u>	<u>Kontonr.</u>	<u>BLZ</u>	
Mitgliedsbeiträge	425 56	265 501 05	Sparkasse Osnabrück
Sonstige Überweisungen	103 020	265 900 25	Osnabrücker Volksbank
Spendenkonto Freundeskreis	4200243063	265 501 05	Sparkasse Osnabrück

Impressum

Herausgeber: Osnabrücker Ruder-Verein e. V. von 1913
Glückaufstraße 16, 49090 Osnabrück
Tel.: 0541- 12 29 57, E-Mail: info@orv.de

Redaktion: Matthias Bergmann }
Andreas Tönnies } skulls@orv.de
Christian Vennemann }

V. i. S. d. Pr.: Matthias Bergmann, Christian Vennemann

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion wieder.

Die „skulls“ erscheint mehrmals jährlich nach saisonaler Notwendigkeit.

Beiträge: Es gilt die Beitragsordnung in der Fassung vom 1.1.2015. Die Beitragsordnung steht auf www.orv.de zum Download zur Verfügung.

Das Titelbild zeigt Charlotte Dukat bei ihrem Sieg auf der New South Wales Spring Regatta in Sydney/Australien.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit etwas Verzögerung erscheint nun die neue Ausgabe der Skulls, die sich – wie unschwer am neuen Layout zu erkennen ist – in einem neuen Verantwortungsbereich befindet. Wir, das neue Redaktionsteam, freuen uns, Ihnen und Euch nun unser Vereinsmagazin in neuem, auch inhaltlich verändertem Format, präsentieren zu dürfen.

Nach dem überraschenden Rückzug der alten Redaktion stand auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung zur Debatte, ob unser Printmedium noch zeitgemäß ist. Wir meinen ja, denn nur mit dem geschriebenen Wort ist es uns möglich, den Verein mit seinem breit aufgestellten Programm zielgerichtet darzustellen und auch unsere zahlreichen auswärtigen Mitglieder zu erreichen.

Wie vielfältig und interessant dabei die Aktivitäten unserer Mitglieder sind, zeigt unsere aktuelle Ausgabe, die unter dem Titel „Rudern im Ausland“ erscheint. Drei Mitglieder berichten dabei anschaulich über ihre jeweiligen Rudererfahrungen im Ausland: In Australien, der Schweiz und in Spanien.

Einige der im letzten Jahr eingesendeten Berichte haben wir aus redaktionellen Gründen leider nicht mehr berücksichtigen können, dies bitten wir zu entschuldigen.

Bleibt uns zuletzt Ihnen und Euch angenehme, sonnige letzte Sommer- und erste Herbsttage zu wünschen. Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen bei den üblichen Ruderterminen, dabei sind wir Euch auch für kritische Rückmeldungen zu den neuen Skulls dankbar.

Die Redaktion

(Andreas Tönnies, Christian Vennemann, Matthias Bergmann)

Amtlich

- Einladung zur Siegesfeier 3
- Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2015 4

Titel

- Hochschulrudern in Deutschland und Anderswo 13
- Rudern im schönsten Hafen der Welt 14
- ¡Viva Sevilla! 17
- Rudern auf dem Genfer See 20

Rennrudern

- Heineken Roeivierkamp 23
- Head of the River 2015 24
- Frühjahrsregatta in Rheine 25
- Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17/U19/U23 27
- Bundeswettbewerb der Kinder 28
- Juniorenweltmeisterschaften in Rio de Janeiro 30
- Osnabrücker Achtercup 32
- Ergebnisse der Sommerregatten 34

Wanderrudern

- Kinderfreundliche Osterwanderfahrt auf dem Main 36
- Dem Sturm zum Trotz: Mit der Blauen Flotte auf Dahme und Spree 37
- Die Yole de Mer 40

Vereinsleben

- Neues Inventar für den Hantelraum! 42
- Neugestaltung des Hantelraums 42
- Grünkohlwanderung 43
- Zwei unheilige Kühe 43
- Termine 44

Einladung zur Siegesfeier

Osnabrück, im September 2015

Liebe Mitglieder,

wir freuen uns sehr, dass Medaillengewinner, fleißige Wander-
ruderer und ehrenwerte Jubilare wieder einen Anlass zum Feiern
geben!

Traditionell möchten wir dies mit Euch zusammen tun und laden
hiermit ein:

zur Siegesfeier des Osnabrücker Ruder-Vereins

am 7. November 2015 um 19:00 Uhr

im Saal unseres Bootshauses.

Wir haben uns in diesem Jahr bewusst entschieden, alle verdien-
ten Mitglieder gemeinschaftlich zu ehren und zu feiern. Wir
freuen uns ganz besonders auf ein geselliges Beisammensein und
einen Austausch zwischen vielen Gruppen unseres Vereins.

Einen Aushang mit Details zu Programm und kulinarischer
Abendgestaltung werden wir in den nächsten Wochen vorberei-
ten. Hierüber soll dann bitte ebenfalls Eure Anmeldung erfolgen.

Die zu ehrenden Sportler und Jubilare erhalten eine gesonderte
Einladung.

Viele Grüße,

Euer Vorstand

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2015

1. Begrüßung und Ehrungen

Der Vorsitzende Jens-Peter Zuther eröffnet die Jahreshauptversammlung des Jahres 2015 am 13.02.2015 um 18.45 Uhr. Er stellt die ordnungsgemäße Einladung fest und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Insgesamt sind 89 stimmberechtigte Personen im Saal direkt oder indirekt vertreten. Der Vorsitzende freut sich über die hohe Anzahl der anwesenden Stimmen und begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Werner Kretzschmar und Ludwig Ellerbrake.

Das Jahr 2014 war ein arbeitsreiches Jahr, aber im Vergleich zum Vorjahr ohne den Glanz des Jubiläumsjahres. Das Sommerfest, das der Verein im Jahr 2014 veranstaltete, war eine schöne Veranstaltung, ist aber leider nicht von der gewünschten Menge an Vereinsmitgliedern besucht worden. Der Vorstand wünscht sich eine Konzentration der Mitglieder auf die Vereinsveranstaltungen. Allerdings sieht auch der Vorsitzende beim Vorstand ein Manko an Kommunikation, was er sich als verbesserungswürdig auf die Agenda geschrieben hat.

2014 wurden einige Reparaturen am Bootshaus durchgeführt. Beispielsweise wurde der Boden im Saal erneuert, darauf wird aber noch genauer in den einzelnen Ressorts eingegangen.

Ebenfalls als verbesserungswürdig wird die Situation zwischen Gruppen mit unterschiedlichen Interessen im Club angesehen. Mit internen Unstimmigkeiten wurde 2014 viel Zeit verbracht. Der Vorsitzende wünscht sich einen Impuls aus der Mitgliedschaft, dass die Mitglieder auch untereinander besser kommunizieren, um Streitigkeiten gar nicht erst aufkommen zu lassen. Die Kommunikation leidet aber auch stark unter nicht besetzten Posten, wie den der „skulls“. So musste die Einladung zur JHV per Post versandt werden und konnte nicht an gewohnter Stelle in der Vereinszeitschrift bekannt gegeben werden.

Der Vorsitzende dankt seinen Kollegen für die geleistete Arbeit im Jahr 2014 und sieht den Club sowie den Bootspark gut aufgestellt, lediglich die Immobilie ist etwas in die Jahre gekommen und wirft Probleme auf.

Als personelle Neuerung wird Carsten Feldmann vorgestellt, der den Verein seit 2014 gegenüber dem Landesportbund und dem DRV, wie Stefan Felsner, vertritt. Beiden wird mit Applaus gedankt.

2. Berichte der Mitglieder des Vorstands

a. Bericht des stellv. Vorsitzenden Sport

Henning Winkelmann gibt einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2014. Er findet es erfreulich, dass Viele aus der Leistungssportgruppe bereits auf dem Neujahrsempfang und nun auch auf der Jahreshauptversammlung anwesend sind. Es werden die Erfolge des Jahres 2014 kurz dargestellt. Herausgehoben werden die erfolgreiche Kooperation mit den Schülerruderriegen auf der Sprintmeisterschaft und die wiederholten Erfolge auf den internationalen Meisterschaften von Johann Wahmhoff, Sebastian Schawe und Matthias Hörnschemeyer. Henning Winkelmann freut sich, dass auch der Männerachter wiederbelebt wurde. Dieser soll als „Auffangbecken“ für Aktive wirken, die einen Gang zurückschalten wollen oder müssen. Ein erstes positives Signal ist mit dem Gewinn der Silbermedaille auf den Norddeutschen Meisterschaften gesetzt worden.

Als Ausblick auf das Jahr 2015 soll die Leistungssportgruppe breiter aufgestellt werden, sowohl im Trainerteam, als auch in der Gruppe selbst. So sollen Regatten besucht werden, an denen unterschiedliche Leistungsgruppen aus dem Verein gemeinsam auftreten können, um das Osnabrücker Ruderpotenzial auch für den Landesruderverband sichtbar zu machen. Es ist schade, dass eine Teilnahme an den Landesmeisterschaften oftmals an Terminkonflikten mit „Jugend trainiert für Olympia“ scheitert. Im Niedersächsischen Trainerteam ist der Konflikt aber bekannt und es wird versucht eine Lösung der Problematik zu schaffen.

Als Betreuer für den Jugendsektor konnten Tim Tolhuysen und Joel Souza Cabrera gewonnen werden.

b. Bericht des stellv. Vorsitzenden Breitensport

Markus Heineking geht auf den im Jahr 2014 durchgeführten Ferienkurs ein. Ausbildung wurde geleistet, sowie die Winterwanderung durchgeführt. Bootsanschaffungen sind aufgrund der Umbaumaßnahmen am Dach nicht geplant und auch nicht durchgeführt worden.

In 2015 soll es wieder einen VHS-Kurs geben, ebenso wurde ein Ausbildungskonzept mit der „Mittwochsguppe“ ausgearbeitet, in dem feste Termine angeboten werden sollen. Dies ist für das Jahr 2015 bereits umgesetzt worden.

Unglücklicherweise ist im November durch einen Stromausfall der Fahrtenbuch-PC ausgefallen, Ersatz wurde beschafft. Die Fahrten aus dem analogen Fahrtenbuch sind inzwischen nachgetragen worden, sodass der Einreichung der Kilometerstatistik nichts im Wege steht.

Jens-Peter Zuther zeigt sich erfreut, dass die geschaffenen Posten des stellv. Vorsitzenden Sport und Breitensport inzwischen harmonisieren und beide versuchen die Sportgruppen enger zusammenzuführen. Den Anwesenden

Lukas Tönnies und Tim Tolhuysen wird an dieser Stelle besonders für Ihr Engagement im Breitensport gedankt.

c. Bericht des stellv. Vorsitzenden Liegenschaften

Andreas Lamkemeyer freut sich über das Jahr 2014, welches witterungsbedingt energetisch sehr positiv abgeschlossen wurde. Der Anfang der Dachsanierung hat sich etwas verzögert, da die ersten Angebote deutlich von den vorher abgegebenen Schätzungen abwichen. Um die Summe wieder auf das im Vorfeld eingeplante Niveau zu reduzieren, waren viele Gespräche notwendig - dies ist aber fast gelungen. Das Dach ist inzwischen abgedichtet worden. Anfänglich hat es noch an der einen oder anderen Stelle Undichtigkeiten gegeben, diese Stellen sind aber inzwischen ebenfalls abgedichtet worden. Um diese Stellen weiter zu beobachten, sind noch teilweise die Löcher in den Decken vorhanden. Für die endgültige Fertigstellung ist aber eine dauerhafte Außentemperatur von mindestens 5° C notwendig, vorher wird am Dach nicht weitergearbeitet.

Als weitere Posten wurden der defekte Boden im Saal, sowie die Bodenfliesen der Männerdusche erneuert.

Im kommenden Jahr müssen eine feuchte Außenwand in der Hausmeisterwohnung, die Wasserversorgung in den Duschen, die Löcher in den Decken, die Außentür in der Gaststätte, die öffentlichen Toiletten und die Elektrik in der Bootshalle repariert, bzw. erneuert werden. Letztere wird derzeit von Michael Lanver, Daniel Kaufmann, Daniel Loxtermann, Daniel Klie und Tobias Schlötel durchgeführt. Die Genannten erklären kurz, dass die Lampen durch LED-Lampen mit Bewegungsmeldern ersetzt werden, hierfür muss auch eine neue Unterverteilung geschaffen werden.

Andreas Lamkemeyer schließt seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass aufgrund des Alters des Gebäudes eine jährliche Rücklage für das Gebäude geschafft wird. Für diese Rücklage sind 5000 € pro Jahr geplant, genaueres folgt im Haushaltsplan für das Jahr 2015.

d. Bericht des stellv. Vorsitzenden Administration

Jörg Dellbrügger nennt einen Mitgliederstand von Jahresende 2014 von 372 Mitgliedern. Besonders erfreulich ist, dass sich der Anteil der Vollmitglieder und „Mitglieder in Ausbildung“ inzwischen bei 54% der Mitgliedschaft eingependelt hat.

Im Jahr 2014 ist die auf der JHV 2013 beschlossene Beitragsanpassung umgesetzt worden und ist zum 01.01.2015 in Kraft getreten. Auch im Geschäftszimmer ist im Jahr 2014 der Rechner ausgefallen, wodurch es eine temporäre Störung bei der Erstellung der elektronischen Chips für das Schließsystem gab. Hier wurde ebenfalls Ersatz beschafft und in Betrieb genommen.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass der Deutsche Ruderverband und der Landsportbund die Beiträge zum Jahr 2015 deutlich angehoben haben. Der Vorstand hat sich hierzu beraten und sieht momentan von einer Anpassung der Mitgliedsbeiträge ab. Im Jahr 2016 muss dieser Punkt aber vermutlich erneut auf die Tagesordnung.

e. Bericht der stellv. Vorsitzenden Finanzen

Kerstin Horstmann stellt die Finanzen des Jahres 2014 vor. Es wurden 20.876 € in die Rücklagen eingebracht. Diese Rücklage wurde bereits für das Dach und weitere anstehende Arbeiten im Gebäude eingeplant.

Das neu aufgenommen Darlehen für das Dach ist in zwei Darlehen aufgeteilt worden, um mit den auszahlenden Zuschüssen ein Darlehen sofort tilgen zu können. Wann diese Zuschüsse zugeteilt werden, hängt von der Finanzsituation der Stadt ab.

Die Vorstellung der Haushaltsübersicht erfolgt mithilfe einer PowerPoint-Präsentation. Es gibt keine Rückfragen, daher folgt der Bericht der Kassenprüfer.

Der Sprecher der Kassenprüfer, Christian Röwer, sagt, dass bei der Kassenprüfung größere Posten, wie das Dach und die Anschaffung des Bootes „Siegfried Jaffé“, exemplarisch genauer betrachtet wurden. Es gab keine Beanstandung und die Entlastung des Vorstandes wird empfohlen.

f. Entlastung des Vorstandes

Der Vorsitzende stellt im Vorfeld der Entlastung fest, dass inzwischen zwei weitere Stimmen im Saal anwesend sind (insgesamt nun 91) und fragt daraufhin die Anwesenden nach Entlastung. Durch ein einstimmiges Votum bei Enthaltung des Vorstandes wird dem Vorstand durch die Anwesenden Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende freut sich über das Votum und möchte mit den Anwesenden auf die erteilte Entlastung anstoßen. Der Vorsitzende bedankt sich bei Kerstin Horstmann für die tadellos geführten Finanzen und erhebt das Glas.

Kerstin Horstmann wird an dieser Stelle für ihre geleistete Arbeit mit einem Blumenstrauß gedankt, da sie ihren Posten nach 6 Jahren aus familiären Gründen abgibt. Die Anwesenden danken es ihr mit kräftigem Applaus.

3. Wahlen

a. 2. Vorsitzender

Stefan Felsner steht erneut zur Verfügung und führt aus, dass er die Vorstandsarbeit hauptsächlich vom Schreibtisch aus geleistet hat und nicht mit Anwesenheit am Bootshaus glänzen konnte.

Stefan Felsner wird daraufhin bei einer Enthaltung und der Enthaltung des Vorstandes im Amt bestätigt.

b. Stellv. Vorsitzender Finanzen

Der Vorsitzende erklärt, dass Markus Heineking, bisher stellv. Vorsitzender Breitensport, dieses Amt übernehmen möchte. Auf die Frage von Ralf Helmers auf die Professur von Markus Heineking erwidert dieser, dass er gelernter Bankkaufmann sei und über die Zusammenarbeit mit Kerstin Horstmann bereits Einblick in die Tätigkeit erhalten habe.

Auf Anfrage wird Markus Heineking bei drei Enthaltungen und Enthaltung des Vorstandes zum neuen stellv. Vors. Finanzen gewählt.

c. Stellv. Vorsitzender Leistungssport

Auf Anfrage des Vorsitzenden steht Henning Winkelmann erneut zur Verfügung. Bei acht Enthaltungen und Enthaltung des Vorstandes wird Henning Winkelmann erneut zum Stellv. Vorsitzenden Sport gewählt.

d. Beirat, Kassenprüfer und Ehrenrat

Bootswart: Ludwig Ellerbrake steht weiter zur Verfügung

Jugendwart: Michael Lanver und Daniel Klie stehen weiter zur Verfügung, sofern niemand, das Amt übernehmen möchte.

Wanderwart: Jens Wegmann teilt über Markus Heineking mit, dass er weiter zur Verfügung steht.

Pressewart: Christian Vennemann steht weiter zur Verfügung, wünscht sich aber Unterstützung. Von den Anwesenden gibt es hierzu auf Anfrage kein Handzeichen.

Aktivensprecher: Pia Greiten und Sebastian Schawe stehen Pia Greiten zufolge weiter zur Verfügung.

Trainer: Martin Schawe, Peter Puppe und Matthias Helmkamp, stehen weiter zur Verfügung.

skulls: Durch das Nichterscheinen der *skulls* sieht der Vorstand das bisherige Redaktionsteam als aufgelöst an. Der Vorsitzende stellt die Frage an die Anwesenden, ob die *Skulls* weiterhin unterjährig, oder ggf. nur als Jahreswerk erscheinen sollen oder ob sie überhaupt noch erscheinen sollen. Aus dem Plenum kommt der Wunsch, dass die *skulls* weiterhin unterjährig erscheinen sollen, um gerade die älteren Mitglieder zu erreichen. Christian Vennemann fügt an, dass sich spontan ein Team gefunden hat und gibt seine Bereitschaft sowie die von Matthias Bergmann bekannt und fragt nach Unterstützung bezüglich des Layouts. Christian Vennemann wirbt an dieser

Hängerwart: Stelle noch für möglichst viele Berichte aus unterschiedlichen Bereichen. Andreas Tönnies bietet seine Hilfe an. Jens Wegmann teilt über Markus Heineking mit, dass er weiter zur Verfügung steht.

Ausbildung: Lukas Tönnies, Tim Tolhuysen, Jochen Kruse, Andreas Rehtien und Joel Souza-Cabera stehen weiter zur Verfügung.

Festwart: Auf Anfrage wird Roland Leder vorgeschlagen, der aber gerade nicht anwesend ist.

Auf Anfrage werden die Ämter en bloc erneut abgefragt, bei 6 Enthaltungen werden die Ämter des Beirates gewählt.

Roland Leder fügt anschließend an, dass er bereit ist, weiterhin bei Veranstaltungen zu helfen, möchte aber nicht den Posten des Festwartes übernehmen.

Kassenprüfer: Ingo Klute, Christoph Spratte und Christian Röwer als Kassenprüfer stehen auf Anfrage an Christian Röwer erneut zur Verfügung. Christian Röwer fügt aber hinzu, dass er nach sechs Jahren seinen Platz zur Verfügung stellen würde, wenn sich z. B. Kerstin Horstmann zur Verfügung stellen würde. Kerstin Horstmann bestätigt, dass sie bereit sei, worauf Christian Röwer abdankt. Auf Anfrage aus dem Plenum stellt der Vorstand fest, dass dies rechtens ist, da Kerstin Horstmann nicht mehr im Amt sei und der neue Haushalt bereits von Markus Heineking aufgestellt wurde. Bei Enthaltung von Kerstin Horstmann werden die Genannten als Kassenprüfer gewählt.

Ehrenrat : Heinrich Völkmann und Hermann Wolf teilen über Wolfgang Meise mit, dass sie weiter zur Verfügung stehen. Der Ehrenrat wird daraufhin einstimmig bestätigt.

e. *Außerplanmäßige Wahlen*

Der Posten des stellv. Vors. Breitensport ist durch den Amtswechsel von Markus Heineking vakant geworden. Der Vorsitzende schlägt Ludger Rasche dafür vor. Auf Anfrage an ihn im Saal, erklärt dieser seine Bereitschaft. Ludger Rasche wird daraufhin bei eigener Enthaltung einstimmig als neuer stellvertretender Vorsitzender Breitensport gewählt.

4. Aufstellung des Haushaltsplans für das Jahr 2015

Markus Heineking verteilt den Haushaltsplan für das Jahr 2015 unter den Anwesenden. Die Planzahlen bei den Einnahmen orientieren sich an den Zahlen des Jahres 2014. Es sind keine Bootsanschaffungen und auch keine weiteren Darlehensaufnahmen geplant. Auf Anfrage nach der Zusammensetzung der Einnahmen im Leistungssport hilft Kerstin Horstmann und erklärt, dass sich diese aus Zuschüssen zu Fahrtkosten, Selbstbeteiligung der Athleten an Übernachtungskosten und Zuschüsse für den Landesstützpunkt zusammensetzen.

Auf Anfrage, warum sich die Meldegebühren und Fahrtkosten trotz der geplanten breiteren Aufstellung der Trainingsgruppe und somit auch einhergehender erhöhten Regattateilnahmen nicht erhöhen, teilt Henning Winkelmann mit, dass in allen Bereichen gespart werden müsse und es noch Synergien gäbe, die helfen, Kosten einzusparen.

Zu den erhöhten Kosten im Bereich des Trainings erläutert Jens-Peter Zuther, dass Martin Schawe einen zunächst auf ein Jahr befristeten Anstellungsvertrag als Trainer erhält. Die Verwaltung dafür wurde an ein Steuerbüro übergeben, da der Verein dies nicht leisten könne. Von Seiten des Landesruderverbandes wurde ebenfalls Bereitschaft signalisiert, eine Trainerstelle in Osnabrück zu fördern.

Als neuer Punkt wurde eine dauerhafte Rückstellung von 5000 € pro Jahr für die Instandhaltung der Immobilie eingeplant, um auf zukünftige Schäden schneller reagieren zu können.

Auf Anfrage aus dem Plenum nach den Auswirkungen des Mindestlohngesetzes auf den ORV erklärt Andreas Lamkemeyer, dass es derzeit noch keine rechtsverbindliche Auslegung des Gesetzes gäbe und alle Vereine und Verbände derzeit darauf warteten.

Auf Anfrage nach Annahme des Haushaltsplanes 2015 wird dieser bei 5 Enthaltungen angenommen.

5. Verschiedenes

Ludwig Ellerbrake meldet sich zu Wort, und erklärt, dass der Deutsche Ruderverband eine Richtlinie herausgegeben habe, wonach der ORV verpflichtet sei, einen Sicherheitsbeauftragten zu ernennen. Ludwig Ellerbrake fordert, dass sicherheitsrelevante Themen wie die Spiegelbrille in den Fokus gerückt werden müssen. Die Bootspflege ist ihm ebenfalls ein Anliegen, so liegen die Putz-

lappen auf dem Sattelplatz herum und die Boote gelangen zum Teil nicht korrekt geputzt in die Halle und müssten in der Werkstatt öfter komplett gereinigt werden. Weiter führt er aus, dass er in den Booten Klemmhebel einführt, damit nicht weiter mit den T-Griff-Schraubenschlüsseln die Schrauben zu stark angezogen werden. Jens-Peter Zuther erwidert, dass auch der Vorstand Kenntnis von der Sicherheitsrichtlinie des DRV erhalten hat und im ORV der Sicherheitsbeauftragte an den Posten des Stellv. Vors. Breitensport gekoppelt ist. Weiter sieht der Vorstand den Verein in puncto Sicherheit gut aufgestellt, so wurden z. B. neue Rettungswesten angeschafft, ein Treffen mit dem DLRG abgehalten, um Informationen zur Wasserrettung zu erhalten. Daraufhin wurden vom ORV Wurffleinen angeschafft.

André Woelk wünscht sich, dass mit dem Material in- und außerhalb des Gebäudes sorgsamer umgegangen wird. Er hat in letzter Zeit mit Sporttreibenden sowie dem Vorstand gesprochen und ihm scheint, dass dieses Thema eher belächelt und nicht ernst genommen würde. Exemplarisch werden von ihm und anderen der Hantelraum und die Gaststätte genannt. Der Vorsitzende ergreift das Wort und sagt, dass im Vorstand bereits über die Probleme gesprochen wurde, und der Vorstand gerne Bereichsverantwortliche für einzelne Bereiche hätte, die sich z. B. um den Hantelraum kümmern.

Mareike Helmers bemängelt die Hygiene im Gebäude und fordert Besserung. Aus dem Plenum gibt es noch weitere unterstützende Meldungen zum Thema. Der Vorstand fügt hier an, dass er bereits mit dem Hausmeister Kontakt aufgenommen hat und an einer Lösung gearbeitet wird.

Christian Vennemann bemängelt den inneren Zustand der Garagen. Dies ist ihm bei den Vorbereitungen zum Power-Challenge aufgefallen. Andreas Lamkemeyer antwortet, dass zu der Hausmeisterwohnung auch eine Garage gehört.

Roland Leder sagt, dass es in anderen Vereinen auch normal ist, dass im Zuge des Arbeitsdienstes Reinigungen von den Mitgliedern durchgeführt werden können. Andreas Lamkemeyer erwidert, dass die Erfahrung gezeigt hat, dass zu angesetzten Terminen kaum Personen erschienen sind und der Aufwand für die Vorbereitung oft nicht in einem guten Verhältnis zum Erfolg stünde.

Joel Souza Cabrera merkt an, dass die Personen die einzelnen Bereiche hauptsächlich nutzen, auch für diese zuständig sein sollten. So sollten die Trainer für einen aufgeräumten Hantelraum und eine ordentliche Ergohalle sorgen. Peter Puppe begrüßt dies, allerdings könne aufgrund der Anzahl an Gruppen keine einzelne Gruppe zur Rechenschaft gezogen werden. Es entsteht eine lebhaft Diskussion zu dem Thema, als mögliche Lösung soll ein Soll-Zustand des Hantelraumes definiert werden. Im Falle, dass dies nicht funktioniert, soll der Hantelraum zur Not abgeschlossen oder in das Schließsystem eingebun-

den werden, damit notfalls der Zugang hierüber entzogen werden kann. Pia Greiten und Andre Woelk nehmen sich des Themas an und fertigen als ersten Schritt eine Beschilderung für den Ist-Zustand des Hantelraumes an. Jens-Peter Zuther zeigt sich erfreut über die Diskussion und teilt mit, dass auch der Vorstand bereits über ein temporäres Sperren von Bereichen nachgedacht hat. Hierzu konnte man sich aber bislang nicht entschließen. Man nehme diese Bereitschaft aus der Mitgliedschaft aber nun sehr positiv auf.

Dieter Wagner bedankt sich abschließend beim Vorstand für die geleistete Arbeit.

Jens-Peter Zuther bedankt sich ebenfalls bei den Anwesenden für ihre konstruktive Teilnahme und die Bereitschaft sich einzubringen.

Der Vorsitzende schließt um 22:12Uhr die Versammlung.

Gezeichnet: *Jens-Peter Zuther*
Vorsitzender

Jörg Dellbrügger
Stellv.Vors. Administration



ARTLAND
BRAUEREI

Munter Bleiben!

Hochschulrudern in Deutschland und Anderswo

von Christian Vennemann

Harvard gegen Yale, Oxford gegen Cambridge, „The Windermere Cup“ in Seattle, „The Great Race“ in Neuseeland...

Rudern ist wie kaum eine andere Sportart im akademischen Umfeld verwurzelt. Davon zeugen nicht nur die eingangs erwähnten traditionsreichen Universitätsrennen, sondern auch die vielen hochkarätigen *boat clubs* vornehmlich anglo-amerikanischer Hochschulen. Kaum eine englischsprachige Hochschule, die nicht stolz auf ihre erfolgreichen Mannschaften im *crew* (USA) oder *rowing and sculling* (Kanada, GB, Australien) ist. Dementsprechend hoch ist das Niveau des dortigen Studentenruderns. Gerade in den Niederlanden, USA, Großbritannien, Australien und Neuseeland sind die College-Mannschaften eine tragende Säule des leistungssportlichen Ruderns. Dort ist auch möglich was in Deutschland kaum denkbar wäre, nämlich dass Studierende, die erst im Studium mit Rudern begonnen haben, zu Spitzensportlern, vereinzelt sogar zu Olympiasiegern werden.

In Deutschland fristet das Hochschulrudern ein Schattendasein neben den herkömmlichen Rudervereinen und Leistungszentren. Es gibt durchaus Bestrebungen, das

Unirudern bekannter zu machen, etwa durch Events wie dem „Hanse Boat Race“ zwischen der Jacobs University Bremen und der Hamburg School of Business Administration oder die immer populärer werdenden Deutschen Hochschulmeisterschaften, allerdings ist es noch ein weiter Weg, bis das deutsche Hochschulrudern in quantitativer Hinsicht neben dem Ausland bestehen kann. Die Qualität stimmt bereits: Unterstützt durch zahlreiche aktuelle und ehemalige Leistungssportler im Studium belegen deutsche Hochschulmannschaften in der Regel Podestplätze bei den Welt- und Europameisterschaften der Studenten und der Universiade, der studentischen Olympiade.

In Osnabrück findet Hochschulrudern auf zwei Ebenen statt: Zum Einen finden am Bootshaus Lehrveranstaltungen des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Osnabrück statt. Hier erlernen angehende Sportlehrer das Rudern, um später ihre Schüler für unseren Sport zu begeistern. Zum Anderen werden wöchentlich Kurse für das gemeinsame Zentrum für Hochschulsport von Universität und Hochschule Osnabrück abgehalten. Hier können interessierte Studenten von engagierten Vereinsmitgliedern das Rudern lernen. Auf Basis des Kurses werden gelegentlich auch die Anfängerrennen der Deutschen Hochschulmeisterschaften (500m im Gig-

Doppelvierer) besucht, in den letzten Jahren sogar mit einigem Erfolg. Heutzutage ist für Studierende ein Auslandssemester obligatorisch, natürlich auch für rudernde Studentinnen und Studenten. Viele nutzen die Gelegenheit des etwas lockeren Studiums an der ausländischen Universität, um sich dem Hochschulrudern zu widmen. Im Folgenden schildern unsere drei studierenden Vereinsmitglieder Charlotte Dukat, Christina Grimm und Imke Wissing ihre Erlebnisse aus ihren Auslandsaufenthalten, die alle zu einem Gutteil auf dem Wasser stattgefunden haben.

Rudern im schönsten Hafen der Welt

von Charlotte Dukat



Im Rahmen meines BWL-Masters an der Universität zu Köln bot sich mir die Möglichkeit, von Juli bis Dezember 2014 ein Semester an der University of Sydney in Australien zu studieren.

Neben dem sommerlichen Klima, tollen Reisemöglichkeiten und dem

Ruf Sydneys als Weltstadt hatte mich auch der Ruder Club der Universität angezogen. Bereits in der Uni-Einführungswoche setzte ich mich daher mit der Cheftrainerin des *University of Sydney Women's Rowing Club* in Verbindung. Diese freute sich über den Neuzugang und erklärte mir die verschiedenen Beitritts-Optionen. Der Verein bietet ein Programm für Anfängerinnen (Novice), Club Rowers (Vereinsrudern), Elite Athletes (Leistungssport) und Masters (für ehemalige Studentinnen) an. Das Club-Rudern erschien für mich genau richtig, da ich das dreimal wöchentliche Training noch gut mit Studium und Reisen vereinbaren konnte. Die erste Hürde, die sich jedoch auftat, waren die aus deutscher Sicht stark gewöhnungsbedürftigen Trainingszeiten: Wochentags war das Training auf 5:30 Uhr morgens angesetzt, sonntags sollte es – wie gnädig – „erst“ um 6:00 Uhr aufs Wasser gehen. Diese Uhrzeit war ein kleiner Schock, aber ich wollte nun, nachdem ich mich so lange auf das Rudern gefreut hatte, keinen direkten Rückzieher machen. Ich habe mich in der ganzen Zeit nicht daran gewöhnt, um 4:40h zum Rudertraining aufzustehen, aber sobald man vor der Skyline des Darling Harbour in den Sonnenaufgang rudert, ist jede Müdigkeit vergessen. Ich blieb also dabei und fand bereits nach kurzer Zeit eine australische Zweierpartnerin, mit der sich auch außerhalb des

Bootes eine tolle Freundschaft entwickelte.

Neben den Trainingsgewohnheiten lernte ich auch das australische Grade-Rowing kennen, ein Modus in dem viele australische Regatten ausgeschrieben werden. Die Popularität des Sports in Australien und die damit einhergehenden großen Meldefelder ermöglichen dieses spannende Wettkampfsystem, das Rennen in vergleichbaren Leistungs- und nicht vornehmlich Altersklassen ermöglicht. Das System nennt sich A – D Grade Rowing und funktioniert folgendermaßen: Ein Anfänger startet zunächst ausschließlich in Novice Races, bis er eines dieser Rennen gewinnt. Daraufhin wird ihm ein Score zugeordnet, der ihn berechtigt in D-Grade Rennen zu starten. Durch einen Sieg verbessert sich der Score, durch eine Niederlage wird er schlechter. Wird eine bestimmte Grenze überschritten, steigt man in C-Grade-Wettbewerbe auf (oder bei einem schlechten Saisonverlauf

auch wieder ab) usw. So soll eine vergleichbare Wettkampffähigkeit gewährleistet werden, wobei ein Start in einem höheren Grade Rennen natürlich immer erlaubt ist. Ruderer mit Kaderstatus oder Siegen in nationalen Ausscheiden dürfen nur noch in A-Grade Rennen starten.

Ende Oktober ergab sich dann die Möglichkeit mit meiner Partnerin an der New South Wales Spring Regatta teilzunehmen. Diese fand auf der Olympischen Regattastrecke der Sommer-Olympiade im Jahr 2000 statt! Da ich als „Wiedereinsteigerin“ als B-Grade und meine Partnerin Tarryn, die erst 2013 mit dem Rudern begann, als D-Grade eingestuft wurde, galt unser Doppelzweier als C-Boot. Unser erstes Rennen sollten wir jedoch in einem B-Rennen über 2.000m bestreiten. Voller Aufregung, aber auch voller Freude an den olympischen Startblöcken einschwimmen zu dürfen, legten wir uns im Sieben-Boote-Feld an den Start.



Klute
& Söhne

info@klute-soehne.de

weissenburger str. 2a
49076 osnabrück

fon 0541 - 41830
fax 0541 - 42830

bodenbeläge
verlege-service
farben
tapeten
gardenen
sonnenschutz
polsterarbeiten

Auch wenn wir mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun hatten, konnten wir uns im Mittelfeld halten und gönnten uns danach gut zufrieden eine wohltuende Pause an dem 36°C heißen Frühlingstag. Unser zweites Rennen war ein C-Grade-Rennen über 1.000m. Voller Selbstvertrauen die 1.000m körperlich viel besser durchzuhalten gingen wir im Neun-Boote-Feld an den Start.



Am Siegersteg in Sydney (im Bug Tarryn Innes, University of Sydney Boat Club)

Wir kamen sehr gut ins Rennen und konnten uns auf den ersten 500m einen kleinen Vorsprung erarbeiten und diesen dann auf dem zweiten Teil der Strecke auf gut sechs Sekunden ausbauen.

Damit durften wir am Siegersteg anlegen und in einer kleinen Zeremonie unseren Preis auf dem Treppchen entgegen nehmen. Das war für mich eines der großen Highlights des Semesters und mehr als eine Entschädigung für viele kurze Nächte.

Im November durfte ich zusätzlich an einer 7km-Langstrecke mit den Leistungssportlerinnen im Achter

teilnehmen. Das Rennen, welches wir souverän gewinnen konnten, verlief mit Blick auf die Harbour Bridge und war daher ebenfalls ein unvergessliches Erlebnis.



Die Zeit nach dem Semester nutzte ich gemeinsam mit meinen Eltern für einen Neuseeland-Urlaub.



Charlotte und der "Kiwi Pair" (v. l. Eric Murray, Charlotte, Hamish Bond)

Mit dem Wohnmobil unterwegs entschlossen wir uns an einem Tag spontan einen kleinen Umweg zu fahren, um dem Rudersportzentrum am Lake Karapiro, wo 2010 die WM stattfand, einen Besuch abzustatten. Der Zufall meinte es gut, denn genau in diesem Moment fuhr der „Kiwi

Pair“, Olympiasieger und mehrfache Weltmeister, an den Steg. Die beiden waren sehr freundlich, nahmen sich die Zeit mich einmal durch das Ruderzentrum zu führen und erklärten sich auch für ein Souvenir-Foto bereit.

Nach dem Urlaub, zurück in Sydney, musste ich dann nicht nur den Ruderinnen, sondern auch meiner sehr liebenswerten Gastfamilie, die mich über all die Monate bei sich aufgenommen hatte, Goodbye sagen. Auch wenn der Abschied schwer fiel, bin ich froh, mit so vielen tollen Erinnerungen im Gepäck nach Hause zu kommen.

Nachgeschlagen - Sydney

Sydney ist zwar die größte und älteste Stadt Australiens, die Hauptstadt des fünften Kontinents ist jedoch Canberra. Sydney wurde 1788 als englische Sträflingskolonie gegründet und entwickelte sich zum wichtigsten Wirtschafts- und Kulturzentrum Australiens. In der Stadt haben bereits viele bedeutende Sportereignisse stattgefunden, Höhepunkt war jedoch zweifellos die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2000. Die Ruderwettbewerbe fanden auf dem Penrith Lake im gleichnamigen Vorort statt. Der Deutsche Ruderverband gewann damals 1x Gold, 1x Silber und 3x Bronze.

¡Viva Sevilla!

von Imke Wissing

„Pfff... ein Jahr Urlaub und Faulenzen in der Sonne, schon klar!“, war wohl die Standardreaktion, die ich von Kommilitonen, Freunden und Familie erwarten durfte, als ich im Sommer 2013 von meinem bevorstehenden Auslandsjahr in Sevilla erzählte. Verdenken konnte ich das allerdings keinem, schließlich hatten sie damit meine ursprüngliche Planung auch ziemlich gut getroffen: Endlich die wohlverdiente Auszeit vom Studienstress, raus aus dem grauen Alltag und kompletter Tapeutenwechsel.

Ob ich meine Pläne nun so umgesetzt habe, bleibt vermutlich Ansichtssache, zumindest kam aber alles ganz anders als gedacht: In Sevilla angekommen, musste ich zunächst einsehen, dass an dem Stereotypen des „pünktlichen, pflichtbewussten Deutschen“ vielleicht doch mehr dran war, als bisher angenommen. So hatte ich bereits an meinem zweiten Tag in Spanien alles Organisatorische erledigt, weshalb ich extra einen Monat vor Vorlesungsbeginn angereist war. Was also tun mit so viel Freizeit in einem fremden Land? Ich entschied mich erstmal dafür, Stadt und Leute näher kennenzulernen und nutzte die späten Abendstunden, als es ein wenig abgekühlt war, um Joggen zu gehen. Ich erinnerte mich, wie ich früher die Siesta der Spanier oft belächelt hatte, aber

langsam dämmerte mir, weshalb sie doch ihre Berechtigung hatte; bei dieser Hitze ist arbeiten einfach nicht möglich, geschweige denn Sport zu treiben. Sehr bald hatte ich es satt bis 1 oder 2 Uhr nachts zu warten oder morgens um 7 Uhr aufzustehen, nur um eine Tageszeit zu erwischen, wo es unter 30 Grad waren, um ohne Kreislaufkollaps laufen gehen zu können. Außerdem gab es doch da noch andere Sportarten, die mir viel mehr lagen als die Joggerei... und so ging ich von Ruderclub zu Ruderclub bis ich auf den netten Trainer des „Club Náutico“ stieß, der mir versicherte, ich könne bei ihm kostenlos mitrudern — unter der Bedingung, 3- bis 4-mal pro Woche zu trainieren und für den Verein bei Wettkämpfen anzutreten.

So weit so gut, das könnte ich vertragen, dachte ich, und schlug ein. Mein Trainer, David Cifuentes, war, wie ich anschließend herausfand, der U-23-Nationaltrainer und hatte doch weitaus ambitioniertere Ziele als er auf Anhieb zugeben wollte. Die Mannschaft, deren Teil ich werden sollte, war amtierender spanischer Meister im Frauenachter, allerdings personell durch Abgänge geschwächt und sollte neu formiert werden. Durch einen glücklichen Zufall — wir wollten uns mit einer gemeinsamen Ausfahrt vor dem Ergofahren drücken — lernte ich meine spätere Zweier-ohne-Partnerin Clara kennen, die fortan meine treue Verbündete war.

Schließlich führte eines zum anderen und aus den drei- bis viermal die Woche wurde tägliches Training. Trainingsbelastungen, Regatten und Ergotests gehörten zur Tagesordnung, genauso wie aufgerissene Hände und kaum zu ertragender Muskelkater.

Ziemlich schnell war die Marschroute klar, es ging darum, einen Stammsplatz im Achter zu ergattern und den Titel zu verteidigen. Allein schon Clara war ich es schuldig, voll mitzuziehen, da wir uns unsere Startberechtigung im internen Vergleich im 2- sichern mussten. Mit der Zeit lernte ich die wichtigsten spanischen Ruderbegriffe und guckte dann auch bald nicht mehr ganz so verdutzt, wenn wir mal wieder den „Ämpatsche“ (=Empacher) aus der Halle holen sollten. Im Winter fing ich zudem an, das mediterrane Klima richtig zu schätzen; für winterliche Szenen wie aus dem Trainingslager am Baldeneysee reicht sicher keinerlei andalusische Vorstellungskraft... Auch der Deutschlandachter, das Frauenteam des deutschen Nationalkaders, sowie viele andere Nationalteams ließen es sich angesichts der traumhaften Bedingungen nicht nehmen, zum Trainingslager nach Sevilla zu kommen.

Natürlich kam unterdessen auch das Studium nicht zu kurz und ich hatte das ungeheure Glück, Teil eines grandiosen Sportkurses der Uni zu sein, mit dem ich allerlei Aktionen unternehmen konnte; von Moun-

tainbike-Touren über Höhlenerkundung und Steilwandklettern bis hin zum Surfen auf dem Atlantik (um nur ein paar Wenige zu nennen)... ;) Durch die vielen Kontakte zu „echten SpanierInnen“ und meine Wohnlage im altherwürdigen Triana, bekam ich natürlich auch gnadenlos alle spanischen Traditionen mit, darunter wöchentliche Prozessionen, das Weintraubenwettessen an Neujahr, die karnevalsmäßige Bescherung der Heiligen Drei Könige, die beeindruckende Semana Santa (=heilige Woche/Ostern) und die überschwängliche Feria de Sevilla (Volksfest im Mai).

Je näher jedoch der Sommer und damit auch die spanischen Meisterschaften rückten, desto kritischer wurden die Trainingsbedingungen für mich. Bereits ab April musste ich stets darum bitten, die Trainingseinheiten außerhalb der Mittagszeit zu planen, da nicht einmal LSF 50+ hautkrebsverdächtige Sonnenbrände verhindern konnte und als das Thermometer im Mai dann an die 46 Grad zeigte, mochte ich meinen Augen kaum trauen. Nachdem wir einen Monat vor den Meisterschaften bei den „International Open Catalunya“ den Achter mit Abstand vor unseren größten Konkurrentinnen gewonnen hatten und besten Mutes waren, gab unser Trainer bekannt, unsere zwei Parade-Ruderinnen aus dem Achter zu nehmen, damit diese sich voll auf ihren 2- und die Qualifikation zu den Olympischen Spielen der Jugend

konzentrieren konnten. Mit seiner Entscheidung einverstanden, schafften wir es noch, zwei Ruderinnen aus Málaga als Ersatz zu organisieren und sicherten uns die Silbermedaille und somit den verdienten Vizemeistertitel.



Imke auf Siegkurs im Achter der Universidad de Sevilla

Natürlich könnte ich noch viel mehr zu diesem erlebnisreichen Jahr erzählen und ausschweifend von der andalusischen Kultur, dem einfach traumhaften Sevilla und den vielen Erfahrungen und wunderbaren Menschen auch abseits des Ruderns berichten, aber irgendwann muss man ja mal einen Punkt machen.



Zum Schluss noch eine kleine Anekdote: Das erste Foto, das ich bei meiner Ankunft in Sevilla geschossen habe — eine Aufnahme des Stadtzentrums von der anderen

Seite des Flusses —, zeigt einen Zweier ohne. Erst als ich die Fotos vor Kurzem durchgeschaut habe, ist mir aufgefallen, dass in diesem Boot meine spätere Zweier-Partnerin und gute Freundin Clara saß.

Nachgeschlagen - Sevilla

Jedes Jahr im Frühjahr zieht es Ruder-Nationalmannschaften aus Deutschland und vielen weiteren Ländern ins Trainingslager nach Sevilla. Die Hauptstadt Andalusiens bietet vor allem im Winter und Frühjahr nahezu perfekte Ruderbedingungen: Die Temperaturen erreichen im Januar und Februar 20-25° C. Ein strömungsfreier, ca. 150 m breiter Ältarm des *Río Guadalquivir* erlaubt auf knapp 7.500 m „Rudern in der Innenstadt“; daneben bieten sich viele Trainingsmöglichkeiten im Leistungszentrum des spanischen Ruderverbandes. Bekannt wurde Sevilla zuletzt vor allem durch die Ausrichtung der Weltmeisterschaften 2002 und der Europameisterschaften 2013.

Lausanne angenommen war, suchte ich im Internet nach Rudermöglichkeiten vor Ort. Denn gerade beim Sport ist es möglich, Einheimische kennen zu lernen und wirklich Französisch sprechen zu können und nicht wie viele andere Austauschstudenten hauptsächlich Englisch. Ich wurde fündig. In Lausanne gibt es zwei Rudervereine, den Lausanne-Sports Aviron und den Rowing Club Lausanne. Zudem wird auch an der Uni im Rahmen des Hochschulsports Rudern angeboten. Schon beim ersten Orientierungsspaziergang am See entdeckte ich die beiden Vereine direkt nebeneinander und fragte auch gleich nach den Möglichkeiten zu Rudern.

Bei dem Rowing Club Lausanne wurde ich direkt an die Truppe der Universität Lausanne verwiesen, von dem Trainer des Lausanne – Sports Aviron wurde ich zum nächsten Treffen am Wochenende eingeladen. Es stellte sich heraus, dass die Gruppe quasi das Äquivalent zu unserer Mittwochsgruppe war. Schon beim ersten Treffen wurde ich herzlich aufgenommen. Auch für Christian der meine ersten Tage in Lausanne nutzte um etwas Urlaub zu machen aber natürlich keine Sportsachen mithatte, wurde nach einem passenden Einteiler gesucht. In seiner Größe vergeblich. Trotzdem wurde er aufgefordert mit aufs Wasser zu kommen. Als wir dann im Gig-Boot mit Christian am Steuer und mir auf Schlag, die Schweizer hatten großes Vertrauen in uns, auf

Rudern auf dem Genfer See

von *Christina Grimm*

Dort studieren, wo andere Urlaub machen. Ein Traum der für mich in Erfüllung gegangen ist. Im letzten Herbst und Winter verbrachte ich ein Semester in Lausanne im französischen Teil der Schweiz am Genfer See. Sobald ich die Bestätigung bekam, dass ich an der Universität de

den See hinaus fuhren erlebten wir eine Tour mit Seltenheitswert. In einem Mix aus Französisch, Englisch und Deutsch erhielten wir sämtliche wichtigen Informationen über die Orte am See an denen wir vorbei kamen, welche bekannte Person wo wohnt, Grundstückspreise am See, welcher Berg der Mont Blanc ist und so weiter und sofort. Wieder im eigens für die beiden Ruderclubs angelegten Hafen angekommen wurde erst einmal ein erfrischendes Bier getrunken. Das Angebot auch zu den nächsten Treffen zu kommen nahm ich gerne an. Gleichzeitig wurde mir aber auch erneut die Unimannschaft für etwas sportlicheres Training empfohlen.

Im Verlauf des Semesters erlebte ich viele tolle Momente, nun in der Unimannschaft. Es wurde vier Mal die Woche trainiert. Die Anfänger lernten das Rudern in einer Art Einer, der aussah wie ein zu dickes Surfbrett mit Rudersitz und Auslegern drangebaut sowie in Gig Booten. Für die Fortgeschrittenen gab es Doppel- und Riemenvierer sowie Achter. Am Anfang war es gar nicht so leicht sich alle Begriffe auf Französisch zu merken und gerade wenn unsere Trainerin etwas erklärte hatte ich einige Male ein großes Fragezeichen im Gesicht. Es war sehr hilfreich dass es beim Rudern doch einige international einheitliche Abläufe gibt, sodass es einfach ist sich einzufinden und gut mitzukommen, auch wenn man nicht alles versteht.

Außerhalb des normalen Trainings wurden gelegentlich am Wochenende längere Halbtagesfahrten unternommen. Diese waren besonders witzig da zwischendurch aus Spaß kleine Rennen gefahren wurden. Besonders bei diesen längeren Fahrten wurde Wert auf möglichst große Boote gelegt, sodass wir einmal sogar mit zwei Gig-Achtern und einem Rennachter unterwegs waren. Anschließend gab es oft einen Umtrunk und gemeinsames Essen im Clubhaus. Wenn die Wellen zu stark wurden, wurden „la Yole“ und „le Double du Mer“ herausgeholt. Diese sind zwei wellentaugliche Plastikboote die mit Ruderbooten kaum mehr Ähnlichkeit haben. Der Bewegungsablauf mag zwar der gleiche sein, die sportliche Aktivität aber eine ganz andere. Es geht weniger darum, Strecke zurück zu legen und den Endzug zu trainieren, sondern darum die Wellen zu nutzen, um von ihnen mitgenommen und beschleunigt zu werden. Dabei kann man von einem Moment zum anderen unglaublich schnell werden. Vor allem im ungesteuerten Zweier ist es gar nicht so einfach sich passend auszurichten, da man durch die Strömung ständig parallel zu den Wellen gedreht wird, was auch ziemlich gefährlich werden kann. Auch wenn es ziemlich stressig ist und man klatschnass wird, ist es ein einzigartiges Erlebnis das ich nur weiterempfehlen möchte!

Es war eine tolle Erfahrung auf dem Genfer See zu rudern. Zum Einen

bin ich jetzt Wellen und Wind gewöhnt, zum Anderen werde ich wohl selten wieder vor so einer schönen Kulisse rudern können. Bei Sonnenschein, mit den Bergen im Hintergrund, am Yachthafen der Stadt vorbei, die Weinberge,... einmalig schön! Das vermisse ich jetzt schon!



In die Gruppe wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Was mich aber besonders freut ist, dass der Kontakt immer noch besteht und ich sogar eingeladen werde mit zu Trainingscamps und Regatten zu fahren.

Es ist doch immer wieder schön zu erleben, wie offen und freundlich man in Sportgemeinschaften aufgenommen wird. An jeden der die Möglichkeit hat, eine Zeit im Ausland zu verbringen: Tu es! Es sind einmalige Erfahrungen die man macht und wenn man seinen Sport weiter betreiben kann umso besser!

Nachgeschlagen - Lausanne

Lausanne liegt am nördlichen Ufer des Genfer Sees etwa 80km nordöstlich von Genf in der französischen Schweiz. Die Stadt ist Sitz des IOC und offizielle „Olympische Hauptstadt“ daneben haben zahlreiche weitere Weltverbände verschiedener Sportarten, unter anderem die FISA, ihren Sitz in Lausanne. Wichtigste Attraktion der Stadt ist das Internationale Olympische Museum. Insbesondere der Uferbereich mit großen Parkanlagen zeugt von der Nähe zu Frankreich und mediterranen Einflüssen. Gerudert werden kann in den beiden Ruderclubs „Rowing Club Lausanne“ und „Lausanne Sports Aviron“.



Heineken Roeivierkamp 2015

von Ricardo Dück

Am 14.03/15.03 fand in auf der Amstel in Amsterdam der Heineken Roeivierkamp statt. Mitten in der Innenstadt galt es am Wochenende vier Strecken von 5000m, 2500m, 750m und 250m zu rudern. Bei dem Vierkampf waren drei Osnabrücker Boote im Rennen: Ein B-Junioren-, sowie ein A-Junioren Doppelvierer und der zweite Männerachter, der mit Jung und Alt besetzt war.

Den Anfang machten die B-Junioren Bjarne Wallenhorst, Lukas Hörnschemeyer, Ricardo Dück, Vincent Sander und Stm. Moritz Janssen starteten auf der 2500m-Distanz. Bei eisiger Kälte und leichtem Gegenwind konnte trotz schlechter Startphase die zweitbeste Zeit gerudert werden. Direkt im Anschluss daran folgte der 250m-Sprint. Mit 48,8 Sekunden zeigte sich der ORV ebenfalls stark. Die A-Junioren Christian Schroeder, Leon Wulf-tange, Erik Derkes, Ben Rasche und Stm. Leonard Deppen waren mit 47,6 Sekunden noch etwas schneller im Sprint, der Achter brauchte eine Zeit von 47,2 Sekunden.

Nach dem Samstag war der B-Vierer im Ranking auf dem zweiten Platz und somit hochmotiviert am Sonntag noch eine Schippe draufzulegen und den Gesamtsieg einzufahren.

So starteten wir nach den Platzierungen des Vortages gesetzt direkt

vor dem bis dahin erstplatzierten Boot und konnten die Gegner auf der ersten Streckenhälfte der 5000m gut auf Abstand halten, bis uns erst eine Dolle aufging und direkt danach bei starkem Wellengang ein Krebs gefangen wurde. Die starke Konkurrenz nutzte unsere Fehler sofort aus und zog davon. Darum blieb es am Ende nur beim dritten Platz für die B-Junioren, die sich mehr noch erhofft haben.

Der A-Junioren Doppelvierer zeigte sich am Sonntag souverän und lag am Ende im Gesamtranking auf dem vierten Platz.

Der Männerachter, der in der Division der Club-Achter startete, durfte am Sonntag nicht mehr ran, da sich nur die 15 besten Teams vom Samstag dafür qualifizierten. Sie belegten den 29. Platz im 51-Boote-Feld.

Nachgeschlagen - Heineken Roeivierkamp

Der Heineken Roeivierkamp wird jedes Jahr im März als Mehrkampf für gesteuerte Doppelvierer und Achter im Herzen der Amsterdams ausgetragen. Die teilnehmenden Mannschaften müssen sich am Samstag über 250m und 2.500m beweisen. Für die jeweils besten 15 Teams jeder Kategorie steht am Sonntag noch je ein Rennen über 5.000m und 750m an. Die gemessenen Zeiten werden für jede Strecke auf eine 250m-Durchschnittszeit berechnet. Entsprechend der Länge der Strecke gehen diese Durchschnittszeiten in ein Punkteschema ein.

Head of the River 2015

von Sebastian Schawe

Auch in diesem Jahr machte sich ein Achter des Osnabrücker Rudervereins zum Head of the River Race am 29.3. in London auf.



Vorbereitung auf dem Stichkanal

Im November vergangenen Jahres haben wir angefangen, uns regelmäßig zusammen am Verein zu treffen und uns auf das Rennen in London vorzubereiten. Jedes Wochenende wurde mindestens zweimal zusammen im Boot trainiert, unter der Woche hielt sich Jeder individuell mit Kraft- und Ausdauertraining fit. Fast jeden Sonntag standen bei uns Belastungen auf dem Programm, das heißt mindestens eine Strecke und wir steigerten uns über die vielen Wochenenden in Länge und Anzahl der Strecken, sodass wir zwei Wochen vor London bei 5.000 Metern angekommen waren, was ohne Strömung ungefähr der Strecke entspricht, die wir auf der Themse zurücklegen mussten.

Am Freitagabend des 27.3. ging die gemeinsame Reise nach London mit dem Flugzeug los. Schon hier begannen die Spekulationen, wie denn das Wetter werden würde, und ob das Rennen überhaupt stattfinden würde. Grund hierfür waren die für den Sonntagmittag vorhergesagten 18 m/s Südostwind. Wir landeten nicht in London direkt, sondern im etwas außerhalb gelegenen Stansted, sodass wir nach der Landung noch ein gutes Stück mit der Bahn zu unserem Hotel fahren mussten. Spätabends angekommen, stand nur noch etwas Essen und dann Bettruhe auf dem Programm, da am nächsten Tag das Training auf der Themse stattfinden sollte.

Samstag hieß es dann morgens früh aufstehen und - nach dem typisch englischen Frühstück - ab zur Strecke. Dort angekommen musste zuerst das Boot aufgebaut werden, im Anschluss war unser Plan, noch einmal auf der Themse Rudern zu gehen, damit die Neulinge im Boot sich etwas mit der Strömung vertraut machen konnten.

Im Anschluss nutzten wir die verbleibende Zeit für eine Tour in die Innenstadt von London. Dort verbrachten wir ein paar Stunden damit, uns Teile der Stadt anzuschauen, bevor wir wieder ins Hotel zurückkehrten. Der Rest des Tages bestand aus einem entspannten Nachmittag und einem leckeren griechischen Abendessen nicht weit von unserem Hotel.

Danach stand noch ein kurzer Besuch eines Pubs in der Nähe an, welcher bei einem Besuch in London auf keinen Fall fehlen darf! Am Morgen des Renntages ging es etwas später los als Samstag, da der Start - aufgrund der Wettervorhersage - eine halbe Stunde nach hinten verlegt worden war. Wir konnten ohne Probleme pünktlich ablegen und kämpften uns gegen den Wind und die Strömung hoch zum Start. Dort lagen wir einen Moment mit den anderen 400 Achtern und warteten darauf, dass unsere Division aufgerufen wurde.

Wir starteten in der ersten Division auf dem Startplatz 38. Das Rennen verlief am Anfang genau nach unseren Vorstellungen, bei gut der Hälfte gelang es uns, den DRC Hannover, welcher 40 Sekunden vor uns gestartet war, einzuholen - ein unglaublicher Motivationsschub für die Mannschaft.



Von der Hammersmith Bridge

In der zweiten Streckenhälfte fiel unser Ruderschlag, auch aufgrund des aufkommenden Gegenwindes nach der Hammersmith Bridge,

etwas auseinander und das Boot lief nicht mehr ganz so gut wie in der ersten Hälfte. Am Ende reichte es für eine Zeit von 18 Minuten und 14 Sekunden, wodurch wir auf Rang 57 landeten.

Die Platzierung war sicher nicht die, die wir uns erhofft hatten und das nagte auch ein wenig an der Stimmung jedes Einzelnen. Die Rückreise verlief trotzdem in gewohnter guter Laune und Keinem hat es die Lust auf nächstes Jahr verdorben!



Kurz vor der Ziellinie in Putney

Frühjahrsregatta in Rheine

von Simon Nolte

Auch dieses Jahr war der Osnabrücker Ruderverein wieder auf der Frühjahrsregatta in Rheine gut vertreten. Nach der morgendlichen Abbriggern-Anfahrt-Aufriggern-Kombination begannen die 4000m-Rennen mit den Jüngsten voran. So konnten Alexander Gassowitz, Paul Leerkamp, Frederik Blom und Leonardo Santus mit Steuermann Fin Köhne den zweiten Platz in der Anfänger 4x+ Gig Jungen u Mädchen-Klasse belegen.

Das so bereits warmgefahrene Boot wurde nahtlos von Tim Tolhuysen, Simon Nolte, Andreas Rehtien und Michael Franke mit Steuermann Paul Leerkamp übernommen. Diese konnten sich in der Klasse SM 4x+ Gig auf den ersten Platz vorkämpfen. Doch auch nach diesem Rennen gab es keine Pause für „Moby Dick“. Kaum angelegt, besetzten Christoph Spratte, Jörg Dellbrügger, Jonas Wenner und Ludger Rasche die freiwerdenden Räume zwischen Skullinnenhebel und Rollbrett. Paul Leerkamp blieb weiter der Steuermann. Nach einer kurzen Einfahrt konnten sich die Genannten in der Klasse MM 4x+ Gig, in ihrer Altersklasse ebenfalls auf Rang 1 platzieren.



Tim Tolhuysen, Joel Souza Cabrera, Max Uthoff, Simon Nolte und Stm. Paul Leerkamp belegten den zweiten Platz in der Sprint-Gig.

Daraufhin wurde, in ähnlicher Manner wie zuvor, das Boot von Joel Souza, Tim Tolhuysen, Simon Nolte und Maximilian Uthoff übernommen, um auf der Sprintstrecke (350m) zu starten. Der Kürze des Steges verdankend entblieb Steuermann Paul L. erneut jegliche Mög-

lichkeit auszusteigen und wurde kurzerhand beibehalten.

So konnte in der Klasse OFF 4x+ Gig der zweite Platz hinter dem RC Hamm erreicht werden.

Nach einem wiederkehrenden „heißen Wechsel“ der Mannschaft (ausgenommen des Steuermannes Paul) gewannen Robin Ellinghaus und Hans-Günther Tiemann in einer Renngemeinschaft mit Heinz-Jürgen Stehr und Reinhard Hilmes vom ARC zu Münster in der Klasse MM4x+ Gig, nun wieder über 4000m.

Von diesen Erfolgen motiviert konnte am Nachmittag die Klasse SM 2x+ Gig ausgefahren werden. Hier waren gleich drei Boote des Osnabrücker Rudervereins gemeldet worden. Jörg Dellbrügger und Ludger Rasche mit dem nun mehr als wettkampferprobten Steuermann Paul erreichten dabei den zweiten Rang. (Zeitlich) dicht verfolgten sie Andreas Rehtien, Michael Franke und, wie zuvor, Steuermann Paul. Daran anknüpfend belegten Jannik Dellbrügger und Simon Nolte mit Steuermann Tim Tolhuysen den vierten Rang.

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17/U19/U23

von Henning Winkelmann

Auf den deutschen Jugendmeisterschaften konnten unsere Sportler die Früchte ihrer Trainingsarbeit ernten:

Lena Löpker ruderte mit dem Team Niedersachsen zur Deutschen Jugendmeisterschaft und Goldmedaille im Juniorinnen B Vierer ohne Steuerfrau.

Svenja Bredenförder und Hannah Kleine-Pollmann blieben ihrer steigenden Form treu und erreichten nach Platz vier auf der deutschlandweiten Zweierangliste in Hamburg den dritten Platz und damit Bronze im Zweier ohne Steuerfrau und konnten zum Abschluss der Regatta mit einer zweiten Bronzemedaille im 1. Achter der Auswahl der Regionalgruppe West nachlegen.

Damit nicht genug der Bronzemedailen: Unsere B-Junioren Lukas Hörnschemeyer, Bjarne Wallenhorst und Moritz Janssen erkämpften sich in der traditionell bärenstark besetzten Doppelvierer-Konkurrenz gemeinsam mit Partnern aus Hannover und Celle den dritten Platz.

Bei den U23 Senioren erkämpfte sich Matthias Hörnschemeyer be-

reits am Samstag nach ereignisreicher Saison einen vierten Platz im Zweier ohne Steuermann. *(Anm. d. Red.: Matthias startet seit diesem Jahr für den DRC Hannover)*

Vincent Sander konnte seine positive Tendenz weiter ausbauen und einen starken vierten Platz im Einer der leichten B-Junioren erringen.

Auch Pia Greiten konnte wieder zur Spitze aufschließen und erreichte mit ihrer Partnerin den fünften Platz im Doppelzweier der A-Juniorinnen.

Marcel Teckemeyer und Jonathan Reichenbach erruderten im Finale A des ungesteuerten Junior A-Zweiers zunächst den vierten Platz. Dieser Lauf sollte allerdings nach vollzogener Siegerehrung aufgrund eines Einspruchs nach dem Ende der Regatta wiederholt werden. Hier entschieden wir uns gegen eine Teilnahme und freuen uns dennoch über die unerwartet starke Leistung unserer Jungs!

Im Finale B desselben Rennens wurden Paul Seiters und Moritz Willmann Zweite und beendeten so mit einem soliden achten Platz ihre erste Junior A-Saison.

Bundeswettbewerb der Kinder – Paul Leerkamp 2. in der Gesamtwertung!

von Tim Tolhuysen

Über den Winter kristallisierten sich auch bei den Kindern die jeweiligen Tendenzen heraus, wohin die Reise in der Saison gehen sollte.

Während einige ihre Grundlagen im Gig-Boot schufen, zeigte sich bei einer Gruppe motivierter Sportlern auch der Ehrgeiz: So wurden auf dem Ergometer gute Zeiten errudert, was zu einem zweiten Platz für Paul Leerkamp beim Indoor-Cup in Kettwig führte. Mit den steigenden Wassertemperaturen, wurden dann auch wieder die Rennboote aus dem Lager geholt, in denen es sich gleich viel besser an der individuellen Technik feilen ließ.

Folglich konnte zur Anfang der Saison auf mehreren Kinderregatten, wie zum Beispiel in Bremen, gepunktet werden. Sowohl im Doppelzweier, als auch im Doppelvierer mit Steuermann, in welchem die junge Trainingsgruppe immer mehr zu einer Gemeinschaft zusammenwuchs, wurden Siege errungen.

Im Einer zeigte sich besonders wieder Paul sehr siegeshungrig und entsprechend ging der auch der Landessieg der dreizehnjährigen Jungen nach Osnabrück.

Mit dieser Leistung qualifizierte sich Paul für den Bundeswettbewerb in Hürth. Der begeisterte, junge Ruderer durfte sich dann dort im Einer der dreizehnjährigen Jungen dem deutschlandweiten Vergleich stellen.

Schon im Vorfeld war klar, dass diese Regatta eine besondere Herausforderung werden würde, da Temperaturen knapp unter vierzig Grad angekündigt waren. Während der DRV empfahl, vom Training an diesem Wochenende doch lieber abzusehen, trat der Nachwuchs schon am Donnerstagnachmittag die Reise nach Hürth an. Gemeinsam mit den ebenfalls qualifizierten Booten der Angelaschule und des Ratsgymnasiums „genoss“ man die Autobahnfahrt in einer „mobilen Sauna“ (Bulli).

Als man in Hürth ankam, war man nun gefühlt zerflossen (ein Phänomen, dass noch häufiger an diesem Wochenende zu beobachten war) und freute sich der stickigen Autoluft zu entkommen, musste dann aber feststellen, dass weder die Außentemperatur, noch die Temperaturen in der Unterkunft, oder dem direkt aufgesuchten Gastronomie-zelt großartig variierten. Da muss der Ruderer eben durch. Also schnell die Boote aufgeriggert, sich mit genügend Wasser und Bananen eingedeckt und ab zur bequemen Luftmatratze.

Am Freitagmorgen, wurde es dann ernst, die ersten Osnabrücker Boote starteten schon um kurz nach halb

neun. Einerfahrer Paul konnte den Tag passend zur Hitze allerdings recht gemütlich angehen, denn der Jungeneiner war eines der letzten Rennen. Aufgrund der Hitze wurde die Langstrecke, die ursprünglich 3000 zu rudernde Meter betrug, war im Vorfeld auf „nur noch“ 2000 Meter verkürzt, was bei den Osnabrücker Betreuern eher Skepsis hervorrief, da man der Meinung war, dass man besser bei der regulären Streckenlänge geblieben wäre, da sich die Athleten doch gezielt darauf vorbereitet hatten und 2000 Meter nicht unbedingt als weniger anstrengend empfunden wurden.

Jedoch sparte man sich durch die Kürzung die Wende auf der Streckenhälfte, was laut DRJ eine schnellere Startfolge, also weniger Wartezeiten in der prallen Sonne zur Folge hatte. Obwohl die Zeiten als recht knapp empfunden wurde, schaffte man es weitestgehend den neuen Zeitplan einzuhalten.

Unterdessen versuchten Alle, die gerade kein Rennen hatten, sich im Schatten aufzuhalten und mit Wasser zu versorgen. Als alle Osnabrücker endlich die 2000 Meter hinter sich gebracht hatten, machte man sich direkt wieder auf zum See, auf dem man zur Abwechslung mal nicht ruderte, sondern sich selber in die kühlen Fluten warf.

Der Tag endete dann aber mit der erfreulichen Nachricht, dass Paul durch die Langstrecke für das A – Finale qualifiziert war. Dieses Ereignis wurde davon noch davon

getoppt, dass man, zurück in der Turnhalle, staunende Kommentare hörte. Auf den dort hängenden Listen ließ sich nämlich erkennen, dass Paul mit der gesamtschnellsten Zeit in seinem Jahrgang durchs Ziel gekommen war.

Vom ersehnten Finale trennte die Sportler jetzt allerdings noch der Samstag mit dem Zusatzwettbewerb. Deutschlands Nachwuchssportler rackerten sich am zweiten Wettkampftag mit zahlreichen Übungen ab, immer begleitet von der mehr als reichlich herablächelnden Sonne. Ein Phänomen, was die meisten Trainer dazu brachte, sich für die Zeit, in der sie nicht gebraucht wurden, einen sympathischen Baum zu suchen und sich in dessen wandelndem Schatten immer weiter zu robben.



Paul Leerkamp wurde im Einer der Dreizehnjährigen Zweiter auf dem Bundeswettbewerb

Am Finaltag war die Stimmung aufgekratzt und die Nervosität suchte die Gelegenheit sich im Endlauf zu entladen. Paul hatte am dritten Renntag ein sehr frühes Rennen, jedoch wurden seine Nerven auf die

Probe gestellt, da sich der Hitzestau der vergangenen Tage in einem Gewitter entlud. Mit einer Stunde Verspätung wurde es dann also ernst. Sorgen jedoch waren unbegründet, denn musste Paul sich nur dem Dortmunder Einerfahrer geschlagen geben und sicherte sich so in starker Manier den zweiten Platz in der bundesweiten Gesamtwertung! Mit der Prise Erfolg schmeckte das Brötchen danach natürlich doppelt so gut und auch sonst ging es absolut zufrieden mit dem Erreichten zurück in den Bulli, der erneut zur Sauna mutiert war, aber alle sicher zurück nach Osnabrück brachte.

Juniorenweltmeisterschaften in Rio de Janeiro

von Svenja Bredenförder

Am Anfang des viereinhalbwöchigen Trainingslagers in Berlin stand die Mannschaftsbildung mit Ergometertest und Messbootfahrten. Danach wussten wir, dass wir beide noch weiter gemeinsam 2-fahren sollten, denn wir stellten den Ersatzzweier.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir uns nach und nach immer besser auf das neue Training und das ungewohnte Bootsmaterial einstellen.

Gemeinsames Training gelang allerdings nur in den ersten zwei Wochen, denn danach hinderten uns Einsätze in anderen Bootsklassen und Schmerzen in Hannahs Rücken immer mehr am gemeinsamen Training. Die Situation verschlimmerte sich zusehends, bis Hannah zu mehreren Ärzten geschickt wurde, welche ihr und den Trainern von einer Reise nach Rio abieten.

Zwei Tage nach dieser Entscheidung bin ich dann mit der Junioren-Nationalmannschaft erst nach Frankfurt und von da aus weiter nach Rio de Janeiro geflogen.

Während die Anderen dort bereits am Ankunftsstag rudern gingen, hieß es für mich, einige Ausdauereinheiten auf dem Ergometer oder Fahrrad zu absolvieren, da ich ohne Hannah leider auch nicht am Rennen der Ersatzleute teilnehmen konnte.

Das allerdings nur in den ersten Tagen, denn damit ich auch rudern konnte, fuhr ich nach dem Ersatzrennen der Skull-Ersatzfrau mit ihr Doppelzweier bis zum vorgezogenen Finaltag.

Wegen des für den geplanten Finaltag angekündigten starken Windes wurden alle Rennen einen Tag vorgezogen, sodass wir insgesamt noch zwei Tage „Urlaub“ in Rio machen konnten. Die genoss die Mannschaft noch mit einigen Strandbesuchen sowie der Besichtigung eines Stahlwerkes kurz vor Abflug.



Svenja (l.) und Hannah (r.) im Trainingslager der Junioren-Nationalmannschaft in Berlin



Ihre Autovermietung
in Osnabrück und Umgebung

PKW mieten
ab **EUR 20,- pro Tag**
(inkl. 100 Km und Versicherung)

Unser Mietpark lässt keine Wünsche offen:

- Pkw-Flotte
- Kleinbusse
- Transporter
- LKW (bis 12 to.)
- PromoCar & FunCars
- Arbeitsbühnen
- Anhänger
- Kühltransporter

www.autovermietung-brehe.de



Hannoversche Str. 41 • 49084 Osnabrück • Tel. 0541 - 505850 • E-Mail info@autovermietung-brehe.de

Achtercup 2015: Toller Tag am Stichkanal

von Christian Vennemann

Bei traumhaftem Sommerwetter fand am 29.8.2015 der Achter-Cup statt. Neben Spaß und spannenden Rennen gab es auch einige Erfolge bei unserer Heimregatta zu feiern.

Vor den Finalläufen der Männer-Achter standen am Nachmittag die Drachenbootrennen, die erstmals während des Achtercups stattfanden, im Mittelpunkt. Neben dem ORV-Team „Alt aber Stark!“ hatten sich mit der Kampfsportschule Schawe, dem Gymnasium „In der Wüste“ und Dieckmann Bau + Umwelt vier Mannschaften gefunden, die sich einmal abseits des Ruderns im 16er-Paddelboot samt Trommler und Steuermann maßen. Ob es an der vergleichbaren Herkunft von asiatischer Kampfkunst und den aus China stammenden Drachenbooten liegt ist unbekannt, denn im Finale siegte die Kampfsportschule Schawe um den mehrfachen Kickbox-Weltmeister Oliver Schawe vor „Alt aber Stark!“ um Roland Leder und Jan Tebrügge und dem Gymnasium „In der Wüste“. Nach den Rennen war allen Beteiligten der Spaß anzumerken und auch die unterlegenen Tiefbauer der Firma Dieckmann kündigten bereits für das kommende Jahr Revanche. Bleibt zu hoffen, dass auch weitere Firmen und Vereine den Weg in das Drachenboot finden.

Ein Highlight abseits des Wassers war sicherlich die Taufe unseres neuen Zweiers „Highland Dale“. Das Boot wurde von Helga Kalk-Fedeler getauft und wird nun Svenja Bredenförder und Hannah Kleine-Pollmann auf ihrem Weg zu den Junioren-Weltmeisterschaften in Rotterdam begleiten.



Am Abend ging es dann mit den letzten Sonnenstrahlen in die Finalläufe. Musik vom Ufer untermalte die Atmosphäre an und auf dem Stichkanal. Für Unterhaltung sorgte Moderator Kai Jütting, der die Rennen enthusiastisch kommentierte. Für Jubel waren unsere Frauenachter zuständig: Sensationell siegten die ORV-Damen knapp vor dem Favoritenboot aus Mainz um Mareike Helmers! Ebenso gelang den ORV-Juniorinnen der Sieg vor Bramsche!

Bei den Männern erreichte das Allstar-Team des Ratsgymnasiums um Daniel Tusch und Organisator Marco Hehmann einen tollen vierten Platz. Der neugeformte ORV-Männerachter musste sich nur im Finale den Bundesligisten vom RC Alemannia Hamburg geschlagen geben, zeigte sich aber glücklich mit der Platzierung. Am Abend konnten sich alle platzierten Ruderer als Preise über große Biergläser mit Gravur freuen. Zur Begeisterung der Akteure sahen diese nicht nur schön aus, sondern waren auch gefüllt.

In der Juniorenwertung siegte der Ratsachter vor den Carolingern und dem Boot vom Bessel-RC Minden.

Wir bedanken uns bei unseren Inserenten, ohne deren freundliche Unterstützung das Erscheinen der „skulls“ nicht möglich wäre. Wir bitten unsere Inserenten bei Kaufentscheidungen zu berücksichtigen.

Ergebnisse der Sommerregatten

NRW-Langstrecke Oberhausen (14.3.2015):

- DOPPELSIEG im Juniorinnen-Einer A: Svenja Bredenförder (1.) & Pia Greiten (2.)
- Platz 5 im Junioren-Zweier ohne Stm. A: Marcel Teckemeyer/Jan-Vincent Otte

DRV-Langstrecke Leipzig (29.3.2015):

- Platz 6 im Juniorinnen-Einer A: Pia Greiten

DRV-Frühtest Brandenburg/Havel (19.4.2015):

- Platz 10 im Juniorinnen Zweier ohne Stf.: Hannah Kleine-Pollmann/Svenja Bredenförder
- Platz 18 im Juniorinnen-Einer: Pia Greiten

Aaseeregatta Münster (25./26.4.2015):

- SIEG im Masters-Männerachter: Jonas Wenner/Hans-Günther Tiemann (in Rgm.)
- SIEG im Männer-Doppelzweier: Christian Vennemann (in Rgm.)
- SIEG im Männer Doppelvierer: Christian Vennemann (in Rgm.)

Internationale DRV-Juniorenregatta München (9./10.5.2015)

- Platz 2 im Juniorinnen-Achter A: Svenja Bredenförder/Hannah Kleine-Pollmann (in Rgm.)
- Platz 3 im Junioren-Vierer mit Stm. A: Jan-Vincent Otte/Marcel Teckemeyer (in Rgm.)

Große Bremer Ruderregatta (9./10.5.2015):

- SIEG im Junioren-Einer B III: Ricardo Dück
- SIEG im Junioren-Doppelvierer mit Stm. B II: Ricardo Dück/Vincent Sander/Lukas Hörnschemeyer/Bjarne Wallenhorst/Moritz Janssen
- SIEG im Junioren-Doppelvierer mit Stm. B I: Lukas Hörnschemeyer/Bjarne Wallenhorst/Moritz Janssen (in Rgm.)
- SIEG im Junioren-Doppelvierer A: Ben Rasche/Erik Derkes/Leon Wulftange/Christian Schroeder
- SIEG im Männer Doppelvierer: Tobias Nave/Christian Vennemann (in Rgm.)
- SIEG im Jungen-Doppelvierer mit Stm. AK 13/14: Leo Santos/Leo Mönning/Hennik Wallenhorst/Paul Leerkamp/Finn Köhne
- SIEG im Jungen-Doppelvierer AK 13/14: Hennik Wallenhorst/Paul Leerkamp

Juniorenregatta Köln (23./24.5.2015):

- SIEG im Juniorinnen-Zweier ohne Stf. A: Hannah Kleine-Pollmann/Svenja Bredenförder
- SIEG im Juniorinnen-Einer A: Pia Greiten
- SIEG im Junioren-Doppelzweier B: Lukas Hörnschemeyer/Bjarne Wallenhorst
- SIEG im Juniorinnen-Doppelvierer A: Pia Greiten (in Rgm.)

Otterndorfer Ruderregatta (23./24.5.2015):

- SIEG im Jungen-Einer AK 13 (500m): Paul Leerkamp

DRV-Masterschampionnat in Werder/Havel (30./31.5.2015):

- SIEG im Masters-Mixed-Doppelvierer AK D: Helga Kalk-Fedeler/Hans-Günther Tiemann/Andreas Bode (in Rgm.)
- SIEG im Masters-Achter AK D: Hans-Günther Tiemann/Andreas Bode (in Rgm.)
- SIEG im Masters-Doppelzweier AK E: Hans-Günther Tiemann (in Rgm.)
- Platz 2 im Masters-Frauen-Achter AK D: Helga Kalk-Fedeler (in Rgm.)

Dutch Masters Open in Rotterdam (13.6.2015):

- SIEG im Masters-Doppelvierer AK B: Jonas Wenner/Ludger Rasche/Jörg Dellbrügger/Christoph Spratte
- SIEG im Masters-Vierer ohne Stm. AK D: Hans-Günther Tiemann/Andreas Bode/Ferdinand Hardinghaus (in Rgm.)

Deutsche Hochschulmeisterschaften in München (20./21.6.2015):

- Platz 3 im Mixed-Doppelvierer: Kimberly Schmidt/Christina Grimm/Tim Tolhuysen/Simon Nolte

Niedersächsische Landesmeisterschaften und allg. Regatta in Salzgitter (18./19.7.2015):

- LANDESMEISTERIN im Frauen-Einer (1000m): Pia Greiten
- LANDESMEISTERIN im Frauen-Einer (Sprint): Pia Greiten
- LANDESMEISTER im Männer-Einer (1000m): Christian Vennemann
- SIEG im Männer-Doppelvierer (1000m): Ludger Rasche/Jonas Wenner/Jörg Dellbrügger/Tim Tolhuysen
- SIEG im Männer-Doppelvierer (Sprint): Ludger Rasche/Jonas Wenner/Jörg Dellbrügger/Tim Tolhuysen
- SIEG im Frauen-Einer (1000m): Johanna Heile
- SIEG im Jungen-Doppelzweier AK 13/14 (1000m): Hennik Wallenhorst/Paul Leerkamp

Die vorstehende Liste enthält alle Siege der laufenden Saison soweit bekannt und sofern über die betreffende Regatta kein gesonderter Bericht verfasst wurde. Daneben zeigten unsere Aktiven in zahlreichen weiteren Rennen tolle Leistungen, die teilweise nur knapp nicht zum Sieg reichten.

Wir gratulieren herzlich.

Die Redaktion

Kinderfreundliche Osterwanderfahrt auf dem Main

von Markus Heineking

Der Main ist immer wieder eine Wanderfahrt wert. Jeder der schon einmal da war, weiß das. Deshalb müsste man eigentlich keinen Bericht schreiben. Mittlerweile nimmt die Zahl der Kinder jedoch zu, so dass die Zahl der „Landratten“ mittlerweile größer ist als die der Ruderer. Es dauert nicht mehr lange, dann hat die Zahl der Kinder die der Ruderer übertroffen.

Der Main bietet hervorragende Möglichkeiten für familienfreundliche Ruder-Rad-Wanderfahrten. Der Main-Radweg führt meist flach am Ufer entlang und bietet immer wieder Blicke auf den Main.

Ruderverein Schweinfurt, SKM 333: Das wunderschön am Main gelegene Bootshaus hat zwei Tore zum Bootsplatz und zum Bereich hinter dem Haus, sodass man Fahrräder und Anhänger ohne Probleme zusammenbauen kann und keine Angst haben muss, dass die Kinder zum Wasser laufen.

Staufstufe Volkach und Umtragen in den Altarm, KM 306: Eine große Wiese lädt zum Spielen ein. Da es keine Absperrungen gibt, sollten die Kinder Rettungswesten tragen. Ab hier gibt es die Möglichkeit, mit dem Fahrrad eine flache oder steile Strecke (die es in sich hat) zu fahren.

Ruderverein Ochsenfurt, KM 272: Das Bootshaus ist etwa 100 Meter vom Bootsplatz entfernt und liegt in einer Sackgasse.

Akademischer RC Würzburg, KM 253: Der Verein ist das ideale Standquartier jeder Mainwanderfahrt. Der große Clubraum bietet eine tolle Aussicht auf die Main-Auen. Eine Sitzcke lädt zum gemütlichen Beisammensein und der Raum bietet ausreichend Platz auch für große Gruppen. Tagsüber kann der Raum verschlossen werden, sodass das Gepäck gelagert werden kann. Für Familien stehen zwei Umkleiden zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot durch eine vollausgestattete Gastronomie-Küche und einen Grill.



„Blinder Passagier“ auf dem Main

Ruderclub Zellingen, KM 235: Der RC Zellingen verfügt über eine große Wiese und eine überdachte Gruppe am Main. Auch hier hat man genug Abstand zum Wasser und die Wiese eignet sich hervorragend zum Ostereier verstecken und suchen.

Ruderclub Karlstadt, KM 226: Der

RC Karlstadt hat 2014 angebaut und wurde renoviert, sodass nun eine moderne Ausstattung mit Küchenzeile und Grill zur Verfügung steht, die das Wanderruderer-Herz höher schlagen lassen. Der Clubraum bietet ordentlich Platz für die Gruppe. Zum Schlafen stehen die Gymnastikhalle, der Ergoraum, sowie zwei kleinere Räume zur Verfügung, sodass sich für jeden ein ruhiges Plätzchen finden lässt. Gegenüber dem Ruderclub befindet sich das Freibad, erfahrene Schwimmer hüpfen auch in den Main.

Schleuse Steinbach, KM 200: An der Schleuse befindet sich ein Spielplatz, so dass die Kinder toben können, während der Landdienst das Mittagessen für die Ruderer vorbereitet.

Rudergesellschaft Marktheidenfeld, KM 180: Die RG Marktheidenfeld hat ein großes Grundstück mit Sitzgruppe und Grill, die sich zum draußen sitzen anbieten.

Dem Sturm zum Trotz: Mit der Blauen Flotte auf Dahme und Spree

von Helga Kalk-Fedeler

Dieser Kurzurlaub fing ja gut an: Am Freitagabend, den 24.7.2015 als man sich zum Bootverladen traf, standen alle Wetter-Apps für das Wochenende auf Sturm!

Kaum zu glauben, verfolgt man die Wetterberichte dieser letzten Juli-

woche 2015, dass wir unsere Regenjacken nur für insgesamt ca. 10 Minuten testeten und jeden Tag in den wunderschönen Seen Brandenburgs baden gingen, zumeist gewärmt von der auf dem Wasser fantastisch rotgoldenen schimmernden Abendsonne!

Die von Jochen perfekt geplante achttägige Rundtour von und bis zum RV Sparta Klein-Köris sorgte so für manches Highlight für die Liebhaber von Natur, Bewegung und Begegnungen!

Bemerkenswert war das Engagement der jeweils ortsansässigen Menschen für ihren Ruderverein, ihre kleine Gaststätte und die freundliche Aufnahme, die wir überall fanden.



**Gemütliche Kaffeetafel am Bootshaus
in Erkner**

Während unsere Übernachtungsorte allesamt ein wenig den Charme vergangener Blütezeiten aufwiesen und Mobiliar, Interieur und Bootsmaterial sich seit Dekaden nicht verändert hatten, wurden die einfachen Quartiere stets zu bequemen Refugien vor auch nächtlichen

Starkwinden und kleinen Quälgeistern wie Mücken und Wespen. Nur mein Mann Reinhard und ich zogen es vor, in unserem eigenen Zelt zu übernachten und stets der Brise zu lauschen! Abends bei Ankunft und teilweise noch später bei eisgekühlten Köstlichkeiten hörten wir gern den Geschichten der Vereinsmitglieder und –verantwortlichen zu, die aus alten und aktuellen Zeiten berichteten und reflektierten. Klangvolle Namen von Ruderern und Kanuten kamen darin vor, wie beispielsweise Katrin Wagner-Augustin (Kajak, geb. 1977 in Brandenburg), mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin, aber auch ganz normale Menschen und deren wirtschaftliche Situation. Letztere ermutigte in den so wunderschönen ländlichen Regionen Brandenburgs leider viel zu Wenige zum Bleiben. Orte wie Beeskow und Fürstenwalde haben sich in den vergangenen Jahren sehr um eine Auffrischung von Architektur und Infrastruktur bemüht, der Bevölkerungsstruktur täte dies jedoch ähnlich gut!

Jochens Tour führte uns in insgesamt acht Etappen von jeweils 35-40 km über die Teupitzer Gewässer, Dahme und Spree mit kleinen Orten und ihren Holzhöfen und Villen an den Flussrändern auch in die fast völlig natürlich gebliebene Seenlandschaft von Schwieloch-, Krüpel-, Dolgen- und Müggelsee. Störend hier nur am Wochenende die Scharen von kleinen Motorbooten und Yachten, die dann wie an einer Per-

lenkette aufgereiht durch die Fahrerinne pflügen. Etwas mehr Stille und eigene Bewegung der Insassen wäre hier sicher angebracht!

Aber mitten in der Woche im Urlaubsmonat Juli ward kaum ein anderes Wasserfahrzeug neben unseren zwei Zweiern und meinem Flusskajak gesehen, dies obwohl das Wetter zwar stets sehr windig, aber mit Temperaturen von immer über 20 Grad und häufig Sonne und Wolken im Wechsel, sehr angenehm war.



**Dichtes Gedränge in der Schleuse
Neuhaus auf der Drahlendorfer Spree**

Der Wind war allerdings besonders an den ersten Tagen des Unwetters in Deutschland - nur nicht in Brandenburg - teilweise extrem, sodass Fahrtenleiter Jochen zur Vorsicht mahnte und die Seen stets im Windschatten überquert werden mussten. Dies galt allerdings nur für die Ruderboote, in meinem Kajak, das ich im Wechsel mit Reinhard paddelte, genoss ich jeweils die sich auftürmenden Wellen und das damit verbundene Adrenalin, wenn es

galt, sich über das Gesäß in das Gewässer hinein zu fühlen, mit dem Paddel Wellenlöcher zu meiden und eher sich elegant an den Wellenbergen abzustoßen, um guten Vortrieb zu schaffen. Besonders angenehm waren die Passagen mit Rückenwind, die zur Abwechslung auch das Kajak mal so schnell wie die Ruderboote quer über den See schießen ließen! Ansonsten mussten Reinhard und ich uns jeweils schon mächtig strecken, um mit der blauen Flotte auf den langen Tagesetappen mitzuhalten! Nur der Wechsel zwischen Rudern und Kajakpaddeln und die so immer wieder aufgefrischte Muskelkraft wie auch etliche Schleusen, sorgten dafür, dass wir Anschluss halten und die Fahrt aus zwei unterschiedlichen Perspektiven in besonderer Weise genießen konnten.



„Klein Venedig“: Zahlreiche kleine Kanäle entlang der Spree

Was ist der Vorteil, mal abgesehen von der unterschiedlichen muskulären Belastung und damit gleichzeitig Entlastung auf langen Strecken?

Reinhard und ich fanden es einerseits toll, die Fischreiher, Störche, Eisvögel einmal schon von weitem zu sehen, bevor man sie mit seinen Ruderschlägen verscheucht hat und nur noch fliegend in der Ferne beobachten kann und andererseits haben wir sehr die Freude und Lockerheit innerhalb der Rudermannschaften, den Austausch über „Gott und die Welt“ während der gemeinsamen rhythmischen Bewegung genossen! Und sehen tut man – wenn auch verspätet, da rückwärts-gewandt – natürlich beim Rudern auch eine Menge!

Aber apropos rhythmische Ruderbewegung: Ludwig sei Dank für eine hervorragende Pflege der blauen Boote, aber besonders auch für deren Anpassung an den weitgehend modernen Ruderarbeitsplatz mit funktionierenden eingestellten Dollen, passenden Skulls, langen Rollbahnen etc. etc. Mich hat es wirklich positiv überrascht, wie gut ruderbar diese „Dickschiffe“ sind und für stürmische Gewässer gibt es wenig Alternativen. Den großen Müggel- und Schwielochsee hätten wir in C-Booten sicher nur in einer Windpause des Nachts geschafft ... – in der blauen Flotte und mit Jochens guten Steuerhinweisen versehen, gab es keine Probleme. Nicht einmal ein Schwamm war vonnöten, wenn auch so manche Welle erst am Dollbord Halt machte!

Gut versorgt durch unser selbstgemachtes Frühstück und Mittagsbrot sowie die allabendliche ausgespro-

chen preiswerte Hausmannskost in den diversen Restaurationen Brandenburgs haben wir die vergleichsweise lange Ruderwanderfahrt durch einzigartige Landschaften bestens verkraftet, nicht zu vergessen natürlich *Reinhard's* und meine netten Begleiter:

Jochen, den Planer und umtriebigen Organisator,
Michael, den Träumer, immer offen für Neues,
Björn, den stillen Beobachter mit den plötzlich unvermittelten spitzen Kommentaren,
Tanja, die umsichtige und empathische (Navigations-)Hilfe für alle,
Dieter, der uns immer wieder mit Schifferklavierklängen erfreute und
Christian, der unermüdlich bereit war, den Landdienst zu übernehmen, in seinen Ruderstints aber stets heftig in die Skulls griff! Gleichzeitig oder nebenbei schrieb er seine Bachelorarbeit. Respekt, Christian!

Die Yole de Mer

von *Ludwig Ellerbrake*

Die *Yole de Mer* – eine schweizerische Spezialität, ideales Ausfahrtschiff für die schweizerischen Seen, mit dem man so schnell nicht in Bedrängnis gerät, wenn diese einen auf dem See erwischt, oder der Föhn das Wasser kochen lässt.

Am 13.7.2014 hat abermals der Deutschlandachter auf dem Rotsee

das Herzschlagfinale gewonnen – nur während der drei Regattawochen darf im Rotseetal im Norden Luzerns gerudert werden. Es ist sonst strenges Naturschutzgebiet mit nur wenigen, aber traumhaft schönen Spazierwegen

Am 13.7.2014 hat abermals der Deutschlandachter auf dem Rotsee das Herzschlagfinale gewonnen – nur während der drei Regattawochen darf im Rotseetal im Norden Luzerns gerudert werden. Es ist sonst strenges Naturschutzgebiet mit nur wenigen, aber traumhaft schönen Spazierwegen.



Ein sumpfiges enges Tal, nur mit den Niederschlägen der einrahmenden Höhen, die störende Winde ausbremsen, wurde auf notwendige Wassertiefe aufgestaut und mit einem Überlauf in die Reuss versehen. So entstand das schönste und

fairste Ruderstadion der Welt mit sechs Bahnen und 2.000 Metern.

Am Start gibt es eine kleine Naturbadeanstalt in den Startbefestigungen für das noble Stadtviertel, doch, wer die ersten 1.000m bis zum Sattelplatz entlanggehen möchte, der muss über Stock und Stein – Naturschutzgebiet halt! Das macht man nur einmal!

Alle weiteren Regattaaufbauten, wie Tribünen, Verpflegung, auch Zielrichtungen – es muss alles wieder abgeräumt und für's nächste Jahr eingelagert werden.

Während der drei Wochen läuft die „Rotseeregatta“, meist Ausscheidung für folgende Welt- und Europameisterschaften und die schweizerischen Meisterschaften. Dort gibt

es dann auch Rennen für Yole-Vierer.

Nachgeschlagen – Die Yole de Mer

Die *Yole de Mer* ist eine Gigboot-Variante. Sie wurde in der Schweiz entwickelt, um damit die dortigen großen Seen (u.a. Genfer See, Vierwaldstätter See) auch an stürmischen Tagen befahren zu können. Um höherem Wellengang zu begegnen, sind die Dollen auf der Bordwand montiert. Die Ruderer sind versetzt nebeneinander angeordnet, so kann der Rumpf möglichst schlank gehalten werden. Die *Yole de Mer* ähnelt dem dänischen Inrigger und dem Kirchboot.



WALLENHORST WOHNKONZEPTE

Planungsbüro für Innenarchitektur
Sandra und Jörg Wallenhorst

Zum Schäferhof 10
49088 Osnabrück
Fax. 0541 - 9116463

Tel. 0541 - 80019388
Mobil 0175 - 6929777
info@w-wie-wohnen.com



w-wie-wohnen.com
PLANUNGSBÜRO FÜR INNENARCHITEKTUR

Neues Inventar für den Hantelraum!

von André Woelk

Wir sind bestrebt unseren Hantelraum nicht nur optisch aufzufrischen, sondern auch langfristig in Funktion und Vielfalt auszubauen. Je mehr mit anpacken, desto schneller gelingt es natürlich und desto geringer ist die Belastung für Einzelne. Die ersten Schritte sind bereits getan. Von einzelnen Mitgliedern wurden neue Gewichte, Griffe und Scheibhalterungen besorgt. Der Raum selbst wurde „ausgemistet“ und umgeräumt. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Nun wollen wir - Stück für Stück - natürlich auch weiteres Inventar hinzufügen, sodass Ihr Euer Training nicht nur effektiver, sondern auch mit mehr Spaß gestalten könnt. Wir denken zum Beispiel an eine klappbare Hantelbank, für die bereits die Hälfte der benötigten Summe zusammengekommen ist!

Langfristig drückt eine große Anzahl an Investoren natürlich die Kosten für den Einzelnen und beschleunigt gleichzeitig die Beschaffung. Darüber hinaus erhoffen wir uns durch die Teilhabe Vieler eine höhere Wertschätzung einen respektvolleren Umgang mit den Hantelgeräten. Daher sind uns mehrere Kleinspenden lieber als eine Große. Wer ebenfalls mitfinanzieren möchte oder evtl. noch weitere, *mit dem Rudersport in Einklang zu brin-*

gende Inventar-Vorschläge hat, schreibt einfach eine E-Mail an **hantelraum@orv.de** oder direkt bei Mareike Helmers oder André Woelk.

Neugestaltung des Hantelraums

von Christian Vennemann

Am Wochenende des 5./6.9.2015 zerstörten einige Vereinsmitglieder die Außenwand des Hantelraums. Hierbei handelte es sich jedoch um zweckgebundenen Vandalismus, denn zwei Betonsegmente mussten einer neuen Fensterfront für den Hantelraum weichen, die am 7.9.2015 eingebaut wurde. Ermöglicht wurde die Maßnahme durch das Engagement von Tobias Nave und die Unterstützung der Initiative *RWE – Aktiv vor Ort*. An dieser Stelle bereits vielen Dank für das Engagement, wir freuen uns auf einen lichtdurchfluteten Hantelraum!



Grünkohlwanderung

von Markus Heineking

Am 7. Tage des März fand sich das Grünkohlvolk zur jährlichen Vermessung des Königreiches am königlichen Palast ein. Gemeinsam umschritt man den Rubbenbruchsee. Bei einer Rast maß sich das Volk in gleich starken Teams im Sackhüpfen und labte sich an Getränken die in einer Kutsche transportiert wurden.



König Andreas und Königin Lena

Nach festlichem Mahle im gut gefüllten Rittersaal maßen sich ausgewählte Recken in Spielen der Geschicklichkeit miteinander. Als strahlende Sieger und neue Majestäten gingen Königin Lena und König Andreas hervor. Sie kürten das holde Fräulein Christina zur Ritterin.

Zwei unheilige Kühe

von Ludwig Ellerbrake

Zwei „unheilige Kühe“ müssen ganz einfach geschlachtet werden:

1. Spiegelbrillen:

Das Blindgerudere mit nur sporadischem Umschauen. Dazu gibt es gut zu schaffendes volles Blickfeld in Fahrtrichtung in jeder Phase der Ruderbewegung.

2. Schnellverschlüsse:

Das Gemurkse und Gewürge mit Riggerschlüsseln in Rennbooten. Da inzwischen auch der Marktführer Empacher diese Bootsgefahren erkannt hat, werden alle Neuboote seit einiger Zeit mit Schnellverschlüssen an den Stembrettern ausgeliefert. Die Schnellverschlüsse haben mit ihrer „Übertotpunktsperrung“ die gleiche Sicherheit wie ein angeknallter Rutscher, nur ohne das Zerstören, der Rasterschienen!

Vorteile:

- 1) Es müssen keine Riggerschlüssel mitgenommen, ins Boot gelegt und im Bach versenkt werden!
- 2) Die Rutscherplatten werden nicht mehr krumm gebogen, so dass sie Stoppern werden, statt zu rutschen.

- 3) Nach dem Lösen der Verschlüsse kann ohne Schrauben und Reißen am Stemmbrett dasselbe mühelos und ruckfrei verstellt verstellt und der gleichen Hebelstellung durch Spannen des Verschlusses geblockt werden.

Termine bis zum Jahresende

5. – 6.9.2015: Wanderfahrt auf der Ruhr, Herdecke – Essen (Jochen Kruse)
9. – 13.9.2015: Wanderfahrt auf der Mosel (Jens Wegmann)
21. – 23.9.2015: Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“, Berlin
26. – 27.9.2015: Norddeutsche Meisterschaften, Hamburg
17. – 18.10.2015: Herbstcup, Essen-Kettwig
07.11.2015: Siegesfeier
08.11.2015: Fari-Cup, Hamburg
28. – 29.11.2015: DRV-Langstrecke, Dortmund
13.12.2015: ORV-Ergocup
18. – 20.12.2015: Weihnachts-Wanderfahrt auf der Ems (Markus Heineking)

**Die „skulls“ Nr. 186 erscheint im Dezember 2015.
Redaktionsschluss ist der 13.12.2015. Beiträge bitte an skulls@orv.de oder Abgabe im Geschäftszimmer.
Wir bitten insbesondere um Beiträge zum Titelthema „Leistungssport Rudern.“**



Laden im
App Store

ANDROID APP BEI
Google play



GiroLive

Alle Vorteile mobil erleben!
Mit der GiroLive-App.

 **Sparkasse
Osnabrück**

Erleben Sie mehr Leistung, mehr Service, mehr Vorteile – mit der GiroLive-App auch mobil. GiroLive- und GiroLive young-Kunden entdecken ihre Vorteile, erfahren die neuste Informationen und erhalten die beste Übersicht über alle exklusiven Leistungen. Die GiroLive-App gibt es kostenlos fürs iPhone und für Android-Smartphones. Einfach im Apple App Store oder bei Google play vorbeischaun und los geht's! www.sparkasse-osnabrueck.de/girolive-app



RUDERSCHUHE

www.ruderschuhe.com



ab 80,99 €

Hochwertige Klettverschlüsse

Stabile & biegsame Sohle

Korrosionsbeständige Metallösen

Hoodie

ab 39 €



Hochwertige Materialien

Hoher Tragekomfort

Kultiges Ruderdesign

www.jlsport.de

info@jlsport.de

Tel.: +49(0)7541/978 26272